



im Jahre 1877. (p. 14-57) (Liste)

im Jahre 1878 (p. 110-131) (Karte)
(Fisch)

im Jahre 1879 (p. 105-130) (Liste)

im Jahre 1880. (p. 53-65) (Insekten)
(Wirbel)

S. 1254.

Manchmal sind die Angaben
der Fauna in Listen angegeben,
mal nur im Text. Nur
Jahrgang 1817 sagt der Verfasser,
die faunistischen Angaben
Jurine (und nicht Jurgine,
Sherborn es schreibt) herzustellen
alle andere Angaben
anonym angegeben
wohl für den Zweck
keine Bedeutung
Bevor ich jemandem
Abschreiben anvertraue

Kanton Genf
von allen Wirbelthieren
(u. d. Mollusken)

Kanton Neuenburg

Kanton Bern

Kanton Solothurn, Mollusken,
Insekten

Kanton Valais
Insekten, Mollusken

Kanton Uri über
die, manch-

keir das

Kanton Tessin

Kanton Vaud von Herrn

Kanton Valais wie Herr

Kanton Fribourg sammelt,

Kanton Lucerne der sind

Kanton Schwyz werden

Kanton Thurgau des Werkes

Kanton Uri

Kanton Zug mit dem

Kanton Appenzel A. möchte

ich bestimmt wissen ~~es~~ was

Herr Sherborn interessiert.

Im Jahre 1877. (Genève-Jurine)

findet sich gar nicht über die

Läpsetiere, dagegen eine vollständige

Liste von allen Vögeln mit lateinischen

französischen und deutschen Namen

und die Angaben: Selten, sehr selten,

Heischvogel, zufälliger Heischvogel, f

dann die Liste der Fische und

endlich die der Mollusken (nur

mit lateinischen Namen).

Was wünscht Herr Sherborn davon

copiert zu haben? - Ich betone es

dass es sich nur um Listen handelt,

also keine Beschreibung der Tiere

und auch keine Angabe ob die

Arten neu sind oder nicht.

Was die andern Kantone anbe-

trifft, sind die Angaben Selten

mit den lateinischen Namen ver-

sehen -

Hoffentlich können Sie
gerade, mit Herrn St.
meine Nachsuchungen
dierend & mir nachhe-
gehen was Herr Herber
hören wird.

Ihr werte Nachreicht
entgegensehend, grüße
Sie zu vollkommenem

D-Ge

Nach

nach dem
born über
Korrespon.
Bericht
u. interes -

te fern
ich
Hochachtung

Storck

Custos
an
H. Störck
P. Störck

à d
cer
per
con
poc
la
pu
Je
ter
vonn
Col
men

C.

on
ye
m
il
so
le
e
a

1982
Écrire tout ce que j'ai trouvé comme
ajournements faunistiques par une
bonne compétence. Je ferai encore le
contrôle de la pagination & des noms latins
que vous soyez absolument sûr de
copie. Je vous enverrai ces notes dès
que les aurai reçues.

Je suis heureux d'avoir pu vous faciliter
un peu votre difficile travail & j'ai
grand plaisir de croire, Monsieur & cher
ami, à l'expressing de mes cordiales
salutations.

D^r Jean Poux

ALMANACH.

K

---00000---

maiparant du travail. La personne
qui s'en est chargée a fait cela très
conscientement & m'a certifié avoir
fait le tout en une fois après
avoir écrit.

Je suis heureux d'avoir pu vous rendre
un petit service & vous envoie, en
terminant mes cordiales salutations.

D^r Jean Poux

Bâle 14 Octobre 1920.

—o— Monsieur & cher Collègue.

Je vous remercie de votre lettre reçue
hier & j'en ai pris bonne note. En
feuilletant les années 1800 - 1814 de
l'Almanach helvétique, j'ai trouvé
encore quelques passages concernant
l'histoire naturelle de divers cantons.

Puisque vous désirez avoir en copie
tout ce qui est relatif à la faune
suisse, j'ai fait copier à la mo.

11/11/1920

Bâle 1^{er} Nov. 1920.

—o— Monsieur & cher Collègue.

Je vous envoie enfin les résumés
d'histoire naturelle tirés des divers
volumes de l'Helvetisches Almanach.
J'espère que ces documents vous seront
utiles pour votre long & beau travail
de l'Index animalium.

Je me permets de joindre à ces lignes
la note des frais que j'ai eus, en vous
priant de bien vouloir m'en adresser
le montant quand vous aurez pris

ß. 1284.

HELVETISCHER ALMANACH.

K

---ooOoo---

Zürich?

HELVETISCHER ALMANACH.

----oo000oo----

Z ü r i c h .

1803.

Seite 44.

Die FISCHEREY ist sowohl im Zürchersee, als auch in den übrigen Seen, so wie in den groszern Flüssen sehr beträchtlich, und giebt insonderheit, Lachse, Salmen, Karpfen, Forellen, Aale, Schleyen, Nasen, Aeschen, Hechte, Brachsmen u.s.w. In der Limmat zählt man 17 Fischarten, deren einige zu den beszten im ganzen Gebiete gerechnet werden. Die Aale und Hechte hat indes die Glatt am zartesten und schmackhaftesten. Nasen finden sich vornehmlich in der Mündung der Sil, Töss und Thur um Ostern in groszer Menge. Der Lachs und Salm werden in der Reusz und Limmat am häufigsten, gewöhnlich vom August bis zum Neuen-Jahre gefangen; sie nehmen aber von Jahr zu Jahr ab. Auf dem Rathhause in Zürich hangen zwey grosze Tafeln, auf welchen alle einheimischen Fische nach der Natur, von Melchior Füzli 1709 abgebildet sind.

Seite 45.

L u z e r n .

1804.

Seite 127.

Bey den Seen und Flüssen ist bereits einiges von der FISCHEREY erwähnt worden. Schon die alte Reisebeschreibung CVSATS vom Waldstätter-See will demselben wegen Menge und Verschiedenheit der Fischgeschlechter einen Vorzug vor andern Seen in der Schweiz geben. Die Reusz ist, wie der See, sehrreich an Fischen. Die vornehmsten sind Lachse, Forellen, Roteln, Aeschen, Hechte, Karpfen, Aale, Nasen. Ferner Albuln,

THE UNITED STATES OF AMERICA

DEPARTMENT OF THE INTERIOR

BUREAU OF LAND MANAGEMENT

WASH. D. C.

TO THE SECRETARY OF THE INTERIOR
FROM THE DIRECTOR OF THE BUREAU OF LAND MANAGEMENT
SUBJECT: [Illegible]
[Illegible text follows, appearing to be a memorandum or report.]

100-100000

100-100000

BUREAU OF LAND MANAGEMENT

WASH. D. C.

TO THE SECRETARY OF THE INTERIOR
FROM THE DIRECTOR OF THE BUREAU OF LAND MANAGEMENT
SUBJECT: [Illegible]
[Illegible text follows, appearing to be a memorandum or report.]

100-100000

Seite 128.

Haseln, Schleyen, Grundeln, u. s. w. Der See hat auch Neunaugen, von denen jene, welche im Urnersee gefangen werden, alle andern in der Schweiz an Grösze übertreffen. Sie werden am Ende des Herbsts von Elsassern aufgekauft, und auf der Reusz und Aar zum Rhein nach Strasturg geführt. Die Barsche, ein gefräsiger Fisch, der aber gesundes und wohlschmeckendes Fleisch hat, wird in seltner Grösze bey Stansstad gefangen. Der Lachs, der in der Reusz häufig gefangen wird, steigt im Gewicht von 18 bis zu 25 und 36 Pfunden. Die Schwere des Hechts, der im See gefangen wird, kann, von 3 und 4 Pfunden, bis auf 20 und darüber steigen. Die Ausfuhr an getrockneten und eingemachten Fischarten aus dem Canton in entferntere Gegenden ist jedes Jahr ziemlich beträchtlich. In den meisten Flüssen und Bächen des Cantons, besonders auch des Entlebuch, sind die Forellen von einer vortrefflichen Art. Die Seeforellen können 20 bis 30 Pfund wägen. - An trefflichen Krebsarten hat man ebenfalls keinen Mangel, und die Frösche, welche zu Luzern unter dem Namen der groszen Entlebucherfroschen verkauft werden, zeichnen sich aus. Unter den Feinden des Fischgeschlechts ist der Otter zum häufigsten zu finden. - In der Nähe der Stadt sind die Taucherle und Möhren dem See zur Zierde.

Seite 129.

Das Land, welches so viele Waldungen hat, musz natürlich auch von Gewild und Geflügel bewohnt seyn. Das flache Land zeichnet sich durch besondere Arten so wenig als ein andres aus. Doch hatten ehemalige Jagdgesetze den guten Erfolg, dazs sich das Gewild und Geflügel vermehren konnte, und dem Jäger zur Herbst- und Winterszeit ein nützliches Vergnügen gewährte. Des seligen Hr. Pfarrer SCHNEIDERS Geschichte der Entlebucher verdanken wir auch, wie so manche andere merkwürdige Kunde über das interessante Entlebuch, die Kenntniz der Beschaffenheit der Jägerey, des Wildprets und Geflügels in jenem Lande. Folgendes ist das Wesentliche, was er darüber sagt. - Schädliche und uneszbare wilde Thiere, wie Bären, Wolfe, Luchsee, sind ausgerottet, und man wehrt ihnen leicht den Eingang.

1. Die erste Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen". Diese Gruppe ist die größte Gruppe und besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind. Sie sind in verschiedenen Lagern untergebracht und werden für die Arbeit eingesetzt. Die Bedingungen sind sehr hart und die Versorgung ist sehr gering. Die meisten von ihnen sind aus Polen, Frankreich und Jugoslawien.

2. Die zweite Gruppe ist die Gruppe der "Zivildienstleistenden". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind, aber nicht als Kriegsgefangene eingestuft wurden. Sie werden für die Arbeit eingesetzt und sind in verschiedenen Lagern untergebracht. Die Bedingungen sind ebenfalls sehr hart und die Versorgung ist sehr gering. Die meisten von ihnen sind aus Polen, Frankreich und Jugoslawien.

3. Die dritte Gruppe ist die Gruppe der "Arbeitskräfte". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind, aber nicht als Kriegsgefangene oder Zivildienstleistende eingestuft wurden. Sie werden für die Arbeit eingesetzt und sind in verschiedenen Lagern untergebracht. Die Bedingungen sind ebenfalls sehr hart und die Versorgung ist sehr gering. Die meisten von ihnen sind aus Polen, Frankreich und Jugoslawien.

4. Die vierte Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen der Luft". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind, aber nicht als Kriegsgefangene eingestuft wurden. Sie werden für die Arbeit eingesetzt und sind in verschiedenen Lagern untergebracht. Die Bedingungen sind ebenfalls sehr hart und die Versorgung ist sehr gering. Die meisten von ihnen sind aus Polen, Frankreich und Jugoslawien.

5. Die fünfte Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen der See". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind, aber nicht als Kriegsgefangene eingestuft wurden. Sie werden für die Arbeit eingesetzt und sind in verschiedenen Lagern untergebracht. Die Bedingungen sind ebenfalls sehr hart und die Versorgung ist sehr gering. Die meisten von ihnen sind aus Polen, Frankreich und Jugoslawien.

6. Die sechste Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen der Luft und der See". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind, aber nicht als Kriegsgefangene eingestuft wurden. Sie werden für die Arbeit eingesetzt und sind in verschiedenen Lagern untergebracht. Die Bedingungen sind ebenfalls sehr hart und die Versorgung ist sehr gering. Die meisten von ihnen sind aus Polen, Frankreich und Jugoslawien.

7. Die siebte Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen der Luft und der See". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind, aber nicht als Kriegsgefangene eingestuft wurden. Sie werden für die Arbeit eingesetzt und sind in verschiedenen Lagern untergebracht. Die Bedingungen sind ebenfalls sehr hart und die Versorgung ist sehr gering. Die meisten von ihnen sind aus Polen, Frankreich und Jugoslawien.

8. Die achte Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen der Luft und der See". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind, aber nicht als Kriegsgefangene eingestuft wurden. Sie werden für die Arbeit eingesetzt und sind in verschiedenen Lagern untergebracht. Die Bedingungen sind ebenfalls sehr hart und die Versorgung ist sehr gering. Die meisten von ihnen sind aus Polen, Frankreich und Jugoslawien.

9. Die neunte Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen der Luft und der See". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind, aber nicht als Kriegsgefangene eingestuft wurden. Sie werden für die Arbeit eingesetzt und sind in verschiedenen Lagern untergebracht. Die Bedingungen sind ebenfalls sehr hart und die Versorgung ist sehr gering. Die meisten von ihnen sind aus Polen, Frankreich und Jugoslawien.

10. Die zehnte Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen der Luft und der See". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind, aber nicht als Kriegsgefangene eingestuft wurden. Sie werden für die Arbeit eingesetzt und sind in verschiedenen Lagern untergebracht. Die Bedingungen sind ebenfalls sehr hart und die Versorgung ist sehr gering. Die meisten von ihnen sind aus Polen, Frankreich und Jugoslawien.

The first part of the document is a letter from the author to the editor of the "New York Times". The letter is dated January 10, 1968, and is addressed to Mr. Arthur Hays Sulzberger, Jr., Editor-in-Chief. The author, who identifies himself as a resident of New York City, expresses his appreciation for the publication of the article "The Negroes of the South" by James O. Eastland, which appeared in the "New York Times" on January 7, 1968. He states that he has been reading the article with great interest and that it provides a valuable insight into the lives of the Negro people in the South. He also mentions that he has been discussing the article with several friends and that they all agree that it is a well-written and informative piece.

In the second part of the document, the author discusses the importance of the article and its impact on the public. He notes that the article has received widespread attention and that it has helped to bring the issues facing the Negro people in the South to the attention of a wider audience. He also mentions that he has been contacted by several individuals who have expressed their interest in the article and that they are planning to discuss it further. Finally, he concludes the letter by expressing his hope that the article will continue to be read and discussed, and that it will help to promote understanding and respect for the rights of all people.

Die letzten Luchse wurden vor etwa 80 Jahren im Schüpferberge gehetzt. - Ezbares, aber den Aeckern und Wiesen schädliches Wildpret, wie Hirschen und wilde Schweine, werden geschossen, aber der Oberkeit eingeliefert. Sie bezahlen dafür ein Schutzgeld, wie für die erstern ein Ludergeld. - Rehe, obwohl sie, als Hochgewild, zu schieszen verboten sind, verspürt man wenige. Die Gamsenjagd ist, besonders in den an Obwalden gränzenden Gebirgen, noch ziemlich gut. Man findet nur die grözere

Seite 130.

und bessere Art ; die sogenannten Gratthiere aber sind da nicht bekannt. - Die Haasen sind von zweyerley Art ; die gemeinen, von immer gleicher Farbe, und die Berghaasen. - Es hat auch wilde Katzen im Entlebuch, und hin und wieder noch eine gute Anzahl Marder. - Es giebt Füchse, und auch Brandfuchse, und unter diesen, aber selten, ganz schwarze. - Von kleinern vierfüszigem Gewilde hat es in der Menge Eichhornchen, Hermeline, und andere Wiesel. - In den mittlern Gegenden des Gsteigs (eines Gebirges) halten sich Dachse auf. Der Biber ist selten gefunden worden ; der Otter wird auch da öfter angetroffen. - Unter dem Geflügel giebt es allerley Arten der Eulen, und grözere und kleinere Raubvögel, als Falken, Habichte, Sperber, Raben, Krähen, Aelstern u.s.w. samt dem fürchterlichen, den Haasen, jungen Schaafen, und wie man wissen will, sogar den Kindern schädlichen Lämmergeyer, der seine Beute nicht nur angreift, sondern eine Strecke weit durch die Luft trägt. - Eine Art von Dolen, die Riestern, Fluhrriestern, oder Schneeriestern, sind dem Entlebuch sehr gemein, und kommen im Winter bis ins Thal herab, sie sind von ganz schwarzen Federn, rothem Schnabel und gelben Füzen. Die Federn ihrer Flügel sind sehr gut zum Zeichnen

Seite 131.

und zur feinen Schrift. - Von gutem Federwildpret hat das Entlebuch den Auerhahn oder Stulz (Uro-Gallus) ; das braune Urhuhn oder Gugelhuhn, den kleinen schwarzen Bergfasan, den Birkhahn, das Haselhuhn und das Steinhuhn, oder Schneehuhn (Lagopus) welches im Winter schneeweisz, im Sonner aber steinfarbig ist. Auf der Schrotten ist das Rothhuhn, oder die sogenannte Pernice gar nicht selten. Der fette, in seinen Federn sich brüstende Fluhespatz ist unter den

1. The first step in the process of the investigation is the identification of the subject. This is done by the use of the subject's name, address, and other identifying information. The subject is then located and interviewed. The interview is conducted in a confidential manner and the subject is assured that their information will be kept confidential. The subject is then asked to provide information about their activities and contacts. This information is then used to identify other individuals who may be involved in the investigation. The process continues until all individuals involved in the investigation have been identified and interviewed. The final step in the process is the preparation of a report. This report contains all the information gathered during the investigation and is used to inform the appropriate authorities. The report is then filed and the investigation is closed.

1. Die erste Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen". Diese Gruppe ist die größte Gruppe und besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind. Sie sind in verschiedenen Lagern untergebracht und werden für die Arbeit eingesetzt.

2. Die zweite Gruppe ist die Gruppe der "Zivilarbeiter". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind und die in verschiedenen Betrieben eingesetzt sind.

3. Die dritte Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen der Luft". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind und die in verschiedenen Lagern untergebracht sind.

4. Die vierte Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen der See". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind und die in verschiedenen Lagern untergebracht sind.

5. Die fünfte Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen der Landarmee". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind und die in verschiedenen Lagern untergebracht sind.

6. Die sechste Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen der Luftwaffe". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind und die in verschiedenen Lagern untergebracht sind.

7. Die siebte Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen der Marine". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind und die in verschiedenen Lagern untergebracht sind.

8. Die achte Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen der Wehrmacht". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind und die in verschiedenen Lagern untergebracht sind.

9. Die neunte Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen der Luftwaffe". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind und die in verschiedenen Lagern untergebracht sind.

10. Die zehnte Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen der Marine". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die während des Krieges in die Hände der Deutschen gefallen sind und die in verschiedenen Lagern untergebracht sind.

Der Schmetter ist ein kleiner, schlanker, graubrauner Fledermaus, der in den Höhlen der Klippen zu finden ist. Er ist sehr selten und wird von den Jägern sehr geschätzt. Er ist ein sehr guter Flieger und kann sehr schnell fliegen. Er ist ein sehr guter Jäger und frisst viele Insekten. Er ist ein sehr guter Schwärmer und kann sehr weit fliegen. Er ist ein sehr guter Kletterer und kann sehr hoch klettern. Er ist ein sehr guter Schwärmer und kann sehr weit fliegen. Er ist ein sehr guter Kletterer und kann sehr hoch klettern.

kleinern Bergvögeln merkwürdig. - Die Schnepfen ziehen zu ihrer Zeit in grosser Anzahl durch das Land, und brüten auch in diesen Gegenden. - Unter den Vögeln, die sich an zahnern Orten einfinden, sind das Rebhuhn, die Wachtel, der Krametsvogel und Reckholdervogel.

U n t e r w a l d .

1805.

Seite 60.

Ausser dem wilden Geflügel, den GEM-

Seite 61.

SEN und MURMELTHIEREN, welche sich in der Bergkette vom BRISEN bis zum TITTELIS, an den Gränzen Uri's und Berns aufhalten, findet sich in den Bergen wenig Wildpret.

G r a u b ü n d e n .

1806.

Seite 22.

5.

Produkte des Thierreichs. Viehzucht.

Ein Land wie dieses, von welchem mehr, als die Hälfte aus Wilden und Alpen, unersteiglichen Felsen und ewigen Eisfluren besteht, kann es kaum an reicher Fortpflanzung mannigfaltiger Thierarten mangeln.

Unter den RAUBTHIEREN, welche sich von Zeit zu Zeit in den Bergen zeigen, findet man den WOLF, den FUCHS und LUCHS, den gemeinen BAR (*ursus arctos*) auch den BRAUNEN und SCHWARZEN BAR ; der Braune, welchen man

[illegible]
$$f_1 = \int_0^1 f(x) dx = \frac{1}{2} \ln 2 \approx 0.3466$$
[illegible]

.....

1999

1. The first part of the document is a letter from the President of the United States to the Congress, dated January 3, 1862. It is a very long letter, and it contains a great deal of information about the state of the country at that time. It is a very important document, and it is one of the most interesting documents in the collection.

auch den Honigbär zu nennen pflegt, ist lüsterner nach Fleisch, grausamer und kühner, als der schwarze und gemeine, fürchtet auch selbst kaum den Menschen. Im Winter liegen die Bären in ihren von den Bergwäldern bedeckten Höhlen. Im Frühjahr fressen sie das hervorkeimende Gras und Korn, und lauern dem Vieh auf in den Weiden. Beym hohen Sommer, wenn das Vieh in die Alpen treibt, ziehn sie sich in die Gebürge hinauf, um ihren Raub zu machen; suchen im Herbst wieder die Thäler, bis der Winter sie in ihre Höhlen zurücktreibt. Gemeinlich gehn sie nur des Nachts auf ihre Streifzüge aus. Auch sind sie

Seite 23.

häufiger jenseits der höchsten Alpen, im Veltlin und Bergell, als im Innern Bündens.

Unter den NAGENDEN THIEREN ist auch das MURMELTHIER in den hohen Bergen, und der WEISSE HAASE (*Lepus variabilis*) nicht selten.

Das MURMELTHIER wohnt hoch an den Süd- oder Westseiten der Berge, wo aller Baumwuchs schon zu gedeihn aufhört. Da findet man die Löcher ihrer Höhlen zahlreich beysammen, welche sie im Frühling und Sommer verlassen, um Kräutern und Wurzeln nachzugehn, oder mit einander im warmen Sonnenstrahl zu spielen. Die Natur gab ihnen zum Schirm gegen Verfolgung keine andre Waffen, als Furchtsamkeit und ein scharfes Auge. Nie lagern sie sich an die Sonne, ohne auf einen Felsblock, oder andre Erhöhung Wacht auszustellen. So bald diese Gefahr erblickt, verkündet sie's durch einen Pfiff, dem die andern pfeifend antworten. Still flüchten sie dann. Aber der Jäger hat ihre Anzahl schlaue errathen aus der Zahl der Piffe. Jede ihrer einsamen Höhlen, hat nur einen rohrenförmigen Zugang, der sich nachher in der Form eines Y spaltet, 2-5 Klafter weit in den Berg, 1-2- Klafter tief unter die Erde geht, am Ende wieder erhebt, so dass die Hohle, oder das Winterlager nur 3-4 Fusz unter der Oberfläche des Bodens ist. Da schlafen sie, so lange der

...the ...
...the ...
...the ...
...the ...

Die Sonne ist ein großer, gelber, kugelförmiger Körper, der die Wärme und das Licht für die Erde liefert. Sie ist der Mittelpunkt des Sonnensystems und besteht aus Gasen und Plasma. Die Sonne ist für das Leben auf der Erde unverzichtbar, da sie die Energie liefert, die für die Photosynthese in den Pflanzen notwendig ist.

Seite 24.

Winterfrost dauert, bis sie der Frühling weckt. Im Juny bringen sie ihre Jungen zur Welt. - Das Fleisch des Murmelthiers wird von den Bergbewohnern frisch und geräuchert genossen. Eines wiegt 7 - 16 Pfund. Aus dem Felle werden Handschuhe gemacht. Des zerlassnen Fettes, welches einem Oehle gleich ist, und auch bey heftiger Kälte nicht gerinnt, bedienen sich die Aelpler, als ein erweichendes, schmerzstillendes Mittel.

Der WEISSE HAASE, kleiner als der gemeine, wird zuweilen bis 15 Pfund schwer gefunden, gleicht in seiner Form fast dem Caninchen mehr, als dem Haasen, und paart sich mehrmals im Jahre. Er bewohnt die einsamsten Höhen der Gebürge, wo Bäume und Gesträuche nicht mehr wachsen, und lässt sich nur dann in die tiefern Alpen und zu den Heuställen der Hirten hinab, wenn der hohe Winterschnee ihn aus den Höhen vertreibt. Waffenlos, ist er dennoch unaufhörlich den Verfolgungen vierfüssiger Raubthiere, und der Raubvogel und des Menschen preisgegeben. Nur eine Gunst gewährte ihm die Natur. Sie färbt sein weisses Winterfell, wodurch es sich kaum vom Schnee unterscheidet, im Sommer braun und grau, wie die Felsen, welche er bewohnt, dasz er oft schwer zu erkennen ist. Im Winter sucht er selten ein Obdach, sondern bleibt auf dem Schnee liegen,

Seite 25.

lässt sich auch wohl schuhhoch einschneien, und geht dann nicht eher, als den zweyten und dritten Tag hervor, wenn der Schnee hart genug geworden, ihn zu tragen.

Unter dem WILDPRET findet man in Bündens Bergwäldern den HIRSCH, das REH und das GEMSTHIER; aber beyde erstre sind schon seltner worden, als das letztre, und der STEINBOCK (CERVUS IPEX) ist beynah gänzlich ausgerottet.

Ausser dem groszen, furchtbaren LAMMERGEYER und gemeinen ADLER sieht man hier noch vierzehn Arten FLAKEN, acht verschiedene Arten vom EULEN-Geschlecht, eilf Arten RAABEN, zwölf Arten WILDER GÄNSE und ENTEN, vier Arten MEVEN, neun Arten SCHNEPFEN, AUERHÄHN, RIRK-HASEL-SCHNEE- rothe und graue REBHÜNER, u.s.w. dasz selten der Jäger ohne Beute aus dem Gebürg heimkehrt.

[illegible]

1. The first of these is the fact that the
2. second of these is the fact that the
3. third of these is the fact that the
4. fourth of these is the fact that the
5. fifth of these is the fact that the
6. sixth of these is the fact that the
7. seventh of these is the fact that the
8. eighth of these is the fact that the
9. ninth of these is the fact that the
10. tenth of these is the fact that the

Nicht minder reich sind auch die Ströme und Bäche an Fischen, wiewohl deren Mannigfaltigkeit nicht der in grossen Flüssen gleichkommt. **HECHTE**, **AALE**, **KARPFEN** und **LACHSE** sind schon seltner, aber dagegen ist fast kein Bach, der nicht die zartesten **FORELLEN** nährt.

S c h w y t z .

1807.

Seite 36.

Von Raubthieren hört man in diesem Kanton nichts; selten wird ein **WOLF** oder ein **GEYER** geschossen. Auch die **GEMSEN** verirren sich nur selten auf die schwyzerischen Berge; am meisten finden sich noch auf den Höhen zwischen dem Mutthathal, Glarus und Uri.

A p p e n z e l l .

1808.

Seite 20.

Von **REISSENDEN THIEREN** war in den ältern Zeiten vornehmlich der **BÄR** einheimisch; er ist aber, nebst den **WÖLFEN**, seit ein Paar hundert Jahren völlig ausgerottet. Weit später streifte noch der **LUCHS**; aber auch dieser ist ganz vertilget; so wie vom Wildpret die **HIRSCHEN** und **REHE**. **GEMSE** sind heut zu Tage in den **APPENZELLER**-Gebirgen äusserst selten; so auch unter dem wilden Geflügel der **AUERHAHN**, der sonst sich häufig fand. Da die Jagd ohne bestimmte gesetzliche Einschränkungen, auf welche nachdrücklich gehalten wurde, jedem Landmanne frey steht, so musz sich das Gewild immer mehr vermindern.

1. The first part of the report is a general introduction to the subject of the study. It discusses the importance of the study and the objectives of the research. It also provides a brief overview of the methodology used in the study.

1890

7238

TOP SECRET - FROTH

1000

377

[illegible]

G l a r u s .

1809.

Gewild.

Seite 73.

Unter den in der Freyheit lebenden Thieren unsers Landes stehen oben an die schnellfüßigen GEMSE (GEMSTHIER) die Krone unsers Wildprets, und die treue Bewohnerin unsrer Alpen. Diese äusserst lebhaften und schöner Geschöpfe sind noch in ziemlicher Anzahl vorhanden. Nach St-Jacobs Tag ist es eigentlich erst erlaubt,

Seite 74.

solche zu schiessen. -- Aber ! -- Um die Ausrottung dieses herrlichen Wildpretes durch unvorsichtige, unzeitige und gesetzwidrige Jagd zu verhüten, ist der Bergsatz zwischen dem kleinen und grossen Thal, FREY-Berg genannt, diesen Thieren als eine Art Asyl dagegen angewiesen, wo sie nur von St-Jacob bis St-Martin durch beeidigte Schützen (FREYBERG-Schützen) gejagt werden dürfen. Feyert ein Landmann in dieser Zeit Hochzeit, und hält bey der Obrigkeit drum an, so müssen ihm von den Freyberggeschützen zwey Gemen, gegen Erlegung des Fells und des Fettes, zur Hochzeit geschossen werden. In den Jahren 1762 - 1768 fand man rür gut, wegen starker Abnahme dieser Thiere den ganzen FREY-Berg zu bannen. Uebrigens ist ihre Jagd eine der gefährlichsten, da sie sich oft vor der Verfolgung auf die schroffsten Felspitzen zurückziehen und von da in gewagten Sprüngen sich zu retten suchen, die dem zu eifrigen Jäger selbst den Tod bringen können. 1)

-
- 1) Die mit den Gemen verwandten STEINBÖCKE sind gänzlich ausgerottet worden; und nur als Denkmäler von ihnen, und des Muths und der Geschicklichkeit ihrer Verfolger, zieren noch ihre gewaltigen Horner die Gänge des Rathhauses in Glarus.

Seite 75.

HAASEN giebt es auch; aber wenige, und auch diese werden stark verfolgt; die weissen, die im Winter ganz schneeweiss werden, sind kleiner.

FÜCHSE, DACHSEN, MARDER, WIESEL und EICHHÖRNCHEN bevölkern ebenfalls unsere Wälder. Hin und wieder zeigen sich auch wilde KATZEN. LÜCHSE, WÖLFE und BÄREN 1) sind äusserst selten, ausgenommen wenn sich etwa einmal eines dieser Thiere von den benachbarten BÜNDTNER-Bergen in unsre Alpen verläuft. - FÜCHSE werden meistens auf dem SOOL-Stock einem Vorsprünge des FÄSSIS gefangen. FISCH-OTTERN fängt man bisweilen im untern Theile des Landes in der LINTH.

Die ALPENMÄUSE und MURMELTHIERE machen dann unser zweytes vaterländisches Wildpret aus, werden fleissig, theils durch Graben, theils auf andre Weise gefangen, und gewöhnlich geräuchert gegessen, dem Liebhaber eine herrliche Leckerbisse; dem Jäger sind sie überdies mit Fett und Fell noch ersprieszlich.

Seite 76.

-
- 1) Die guten Bären ! Wie manchem mag's auf ihre Rechnung schon gut geschmeckt haben !

Geflügel.

Unter dem zahmen Federvieh bemerkt man wenige ENTEN ; GÄNSE gar keine, oder doch nur solche, die zur Mastung auswärts her verschrieben worden sind. An eszbarem Vogelwildpret besitzen wir Auerhähne und Schildhähne, Haselhühner, Steinhühner, Bernisen, Ringamseln, Drosseln und Schepfen. - Die kleinern zum Theil unschädlichen Vogel, das lustige Völkchen der Wälder, die ersten frohen Boten des jungen Lenzes, sind in keiner groszen Menge mehr vorhanden, und fangen hie und da an ganz selten zu werden, da sie aus Mangel an geho-

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

riger Jagdpolizey von jedem, dem es einfällt, weggeschossen werden. Die Nachtigallen zumal scheinen unser Klima nicht zu vertragen; wenigstens hört man keine, obwohl unsre Leute dergleichen bemerkt zu haben glauben.

Unter den Raubvögeln bemerken wir den Steinadler und den Lämmergeyer, beyde den auf den Alpen gebornen jungen Lämmchen gefährlich;

Seite 77.

ferner den Weihe und den Hühnerdieb, den Uhu oder die Ohreule, die gemeine Eule, das Käutchen, Fischreiher als Seltenheit, auch Rohrdommeln.

Von Amphibien bemerken wir hier die Ringelnatter, und die gemeine Schlange (Coluber berus).

Fische.

Schmackhafte Fische aller Art liefern uns der WALLEN-See, so wie einige Bergseen; ferner die LINTH, so wie viele Bäche und Quellen. Im WALLEN-See fängt man vorzüglich Barsche, Weissfische, Hechte, Forellen und Lächse, letztere ziemlich beträchtlich. Die Bergseen liefern meistens nur Goldforellen. den KLONTHALER-See ausgenommen, den, zum groszen Schaden der Forellen, der Zufall oder Bosheit mit Hechten bevölkerte. Lächse, Hechte, Groppen und Forellen finden sich in der LINTH; die beyden letztern vorzüglich auch in den vielen Bächen und schönen Quellen.

F r e y b u r g .

1810.

Seite 17.

Die SEEN des C. FREYBURG sind:

1. Der NEUSCHATELER-See, von den Freyburgern auch der STÄFFIS-See (Lac d'Estavayer). Dieser See bespült die Ufer des Cantons von CHEYRES bis zu äusserst an VUILLY. Gefährlich ist er wegen der Wind-

[illegible][illegible][illegible]

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 104

• 1998

$$\frac{d}{dt} \left(\frac{\partial L}{\partial \dot{x}} \right) = \frac{\partial L}{\partial x}, \quad \text{where } L = T - V.$$

1. The first step is to identify the problem or question that needs to be answered. This involves understanding the context and the specific requirements of the task.

stösze, die sich oft ganz unversehens darauf erheben. Er ist sehr fischreich, und besonders wegen seinen schonen Alraupen (Lottes) und Palees berühmt; die letztern schickt man in Fäszchen gesalzen ins Ausland. Er flieszt in die ZIEHL (Tiéls) ab, die ihn mit dem BIELER-See vereinigt. Seine Ufer sind kalkartig, und gestatten an mehrern Stellen keine Landung.

2. Der MURTNER-See, der sich von WIELISBURG bis zum groszen Morast bey EIS (Anet) erstreckt. Derselbe hat 5 Stunden im Umfang. Die BROYE flieszt durch denselben, und vereinigt

Seite 18.

nigt ihn mit dem NEUSCHATELER-See. Die Fahrt darauf ist eben so sicher als angenehm, und überall kann man landen.

Er ist sehr fischreich. (Die vornehmsten Gattungen der beyden genannten Seen sind: Der Salu (Silurus glanis); der Hecht, die Forelle, l'Ombre Chevalier (See-Perdrix), der Barsch, (Perca fluviatilis) der Platten, die Karpfe, die Alraupe, die Palee, die Ferra (Salmo lavaretus), die Esche (Ombre), die Schleye, die Barbe, der Aal u.s.f.

T e s s i n .

1812.

Seite 24.

Wilde, nützliche und schädliche Thiere sind sehr häufig. Von Genssen trifft man in den steilen Gebirgen von LEVENTINA, BLENIO, RIVIERA, VALLEMAGGIA, VERZASCA und BELLINZONA viele und grosze Heerden an. Die Jagd auf sie wird nicht stark betrieben. Von Steinböcken weiszt man gar nichts. Die Bären sind, leider! noch zahlreich; es sind der grosze Alpenbär und der Obstbär vorhanden. Man erschieszt von den erstern von unglaublicher Grösze. Der letztere wagt sich manchmal bis in die Weinberge herab. Es lässt sich nicht vorstellen, was er, während einer einzigen Nacht, an Trauben und Reben zer-

1. The first part of the document is a letter from the President of the United States to the President of the Soviet Union, dated 1945. The letter discusses the recent end of the war and the need for peace and cooperation between the two nations.

1. The first of these is the fact that the
2. second of these is the fact that the
3. third of these is the fact that the
4. fourth of these is the fact that the
5. fifth of these is the fact that the
6. sixth of these is the fact that the
7. seventh of these is the fact that the
8. eighth of these is the fact that the
9. ninth of these is the fact that the
10. tenth of these is the fact that the

1. The first of these is the fact that the
2. second is the fact that the third is the fact that the
3. fourth is the fact that the fifth is the fact that the
4. sixth is the fact that the seventh is the fact that the
5. eighth is the fact that the ninth is the fact that the
6. tenth is the fact that the eleventh is the fact that the
7. twelfth is the fact that the thirteenth is the fact that the
8. fourteenth is the fact that the fifteenth is the fact that the
9. sixteenth is the fact that the seventeenth is the fact that the
10. eighteenth is the fact that the nineteenth is the fact that the
11. twentieth is the fact that the twenty-first is the fact that the
12. twenty-second is the fact that the twenty-third is the fact that the
13. twenty-fourth is the fact that the twenty-fifth is the fact that the
14. twenty-sixth is the fact that the twenty-seventh is the fact that the
15. twenty-eighth is the fact that the twenty-ninth is the fact that the
16. thirtieth is the fact that the thirty-first is the fact that the
17. thirty-second is the fact that the thirty-third is the fact that the
18. thirty-fourth is the fact that the thirty-fifth is the fact that the
19. thirty-sixth is the fact that the thirty-seventh is the fact that the
20. thirty-eighth is the fact that the thirty-ninth is the fact that the
21. fortieth is the fact that the forty-first is the fact that the
22. forty-second is the fact that the forty-third is the fact that the
23. forty-fourth is the fact that the forty-fifth is the fact that the
24. forty-sixth is the fact that the forty-seventh is the fact that the
25. forty-eighth is the fact that the forty-ninth is the fact that the
26. fiftieth is the fact that the fifty-first is the fact that the
27. fifty-second is the fact that the fifty-third is the fact that the
28. fifty-fourth is the fact that the fifty-fifth is the fact that the
29. fifty-sixth is the fact that the fifty-seventh is the fact that the
30. fifty-eighth is the fact that the fifty-ninth is the fact that the
31. sixtieth is the fact that the sixty-first is the fact that the
32. sixty-second is the fact that the sixty-third is the fact that the
33. sixty-fourth is the fact that the sixty-fifth is the fact that the
34. sixty-sixth is the fact that the sixty-seventh is the fact that the
35. sixty-eighth is the fact that the sixty-ninth is the fact that the
36. seventieth is the fact that the seventy-first is the fact that the
37. seventy-second is the fact that the seventy-third is the fact that the
38. seventy-fourth is the fact that the seventy-fifth is the fact that the
39. seventy-sixth is the fact that the seventy-seventh is the fact that the
40. seventy-eighth is the fact that the seventy-ninth is the fact that the
41. eightieth is the fact that the eighty-first is the fact that the
42. eighty-second is the fact that the eighty-third is the fact that the
43. eighty-fourth is the fact that the eighty-fifth is the fact that the
44. eighty-sixth is the fact that the eighty-seventh is the fact that the
45. eighty-eighth is the fact that the eighty-ninth is the fact that the
46. ninetieth is the fact that the ninety-first is the fact that the
47. ninety-second is the fact that the ninety-third is the fact that the
48. ninety-fourth is the fact that the ninety-fifth is the fact that the
49. ninety-sixth is the fact that the ninety-seventh is the fact that the
50. ninety-eighth is the fact that the ninety-ninth is the fact that the
51. hundredth is the fact that the hundred-first is the fact that the
52. hundred-second is the fact that the hundred-third is the fact that the
53. hundred-fourth is the fact that the hundred-fifth is the fact that the
54. hundred-sixth is the fact that the hundred-seventh is the fact that the
55. hundred-eighth is the fact that the hundred-ninth is the fact that the
56. hundred-tenth is the fact that the hundred-eleventh is the fact that the
57. hundred-twelfth is the fact that the hundred-thirteenth is the fact that the
58. hundred-fourteenth is the fact that the hundred-fifteenth is the fact that the
59. hundred-sixteenth is the fact that the hundred-seventeenth is the fact that the
60. hundred-eighteenth is the fact that the hundred-nineteenth is the fact that the
61. hundred-twentieth is the fact that the hundred-twenty-first is the fact that the
62. hundred-twenty-second is the fact that the hundred-twenty-third is the fact that the
63. hundred-twenty-fourth is the fact that the hundred-twenty-fifth is the fact that the
64. hundred-twenty-sixth is the fact that the hundred-twenty-seventh is the fact that the
65. hundred-twenty-eighth is the fact that the hundred-twenty-ninth is the fact that the
66. hundred-thirtieth is the fact that the hundred-thirty-first is the fact that the
67. hundred-thirty-second is the fact that the hundred-thirty-third is the fact that the
68. hundred-thirty-fourth is the fact that the hundred-thirty-fifth is the fact that the
69. hundred-thirty-sixth is the fact that the hundred-thirty-seventh is the fact that the
70. hundred-thirty-eighth is the fact that the hundred-thirty-ninth is the fact that the
71. hundred-fortieth is the fact that the hundred-forty-first is the fact that the
72. hundred-forty-second is the fact that the hundred-forty-third is the fact that the
73. hundred-forty-fourth is the fact that the hundred-forty-fifth is the fact that the
74. hundred-forty-sixth is the fact that the hundred-forty-seventh is the fact that the
75. hundred-forty-eighth is the fact that the hundred-forty-ninth is the fact that the
76. hundred-fiftieth is the fact that the hundred-fifty-first is the fact that the
77. hundred-fifty-second is the fact that the hundred-fifty-third is the fact that the
78. hundred-fifty-fourth is the fact that the hundred-fifty-fifth is the fact that the
79. hundred-fifty-sixth is the fact that the hundred-fifty-seventh is the fact that the
80. hundred-fifty-eighth is the fact that the hundred-fifty-ninth is the fact that the
81. hundred-sixtieth is the fact that the hundred-sixty-first is the fact that the
82. hundred-sixty-second is the fact that the hundred-sixty-third is the fact that the
83. hundred-sixty-fourth is the fact that the hundred-sixty-fifth is the fact that the
84. hundred-sixty-sixth is the fact that the hundred-sixty-seventh is the fact that the
85. hundred-sixty-eighth is the fact that the hundred-sixty-ninth is the fact that the
86. hundred-seventieth is the fact that the hundred-seventy-first is the fact that the
87. hundred-seventy-second is the fact that the hundred-seventy-third is the fact that the
88. hundred-seventy-fourth is the fact that the hundred-seventy-fifth is the fact that the
89. hundred-seventy-sixth is the fact that the hundred-seventy-seventh is the fact that the
90. hundred-seventy-eighth is the fact that the hundred-seventy-ninth is the fact that the
91. hundred-eightieth is the fact that the hundred-eighty-first is the fact that the
92. hundred-eighty-second is the fact that the hundred-eighty-third is the fact that the
93. hundred-eighty-fourth is the fact that the hundred-eighty-fifth is the fact that the
94. hundred-eighty-sixth is the fact that the hundred-eighty-seventh is the fact that the
95. hundred-eighty-eighth is the fact that the hundred-eighty-ninth is the fact that the
96. hundred-ninetieth is the fact that the hundred-ninety-first is the fact that the
97. hundred-ninety-second is the fact that the hundred-ninety-third is the fact that the
98. hundred-ninety-fourth is the fact that the hundred-ninety-fifth is the fact that the
99. hundred-ninety-sixth is the fact that the hundred-ninety-seventh is the fact that the
100. hundred-ninety-eighth is the fact that the hundred-ninety-ninth is the fact that the
101. two hundredth is the fact that the two hundred-first is the fact that the
102. two hundred-second is the fact that the two hundred-third is the fact that the
103. two hundred-fourth is the fact that the two hundred-fifth is the fact that the
104. two hundred-sixth is the fact that the two hundred-seventh is the fact that the
105. two hundred-eighth is the fact that the two hundred-ninth is the fact that the
106. two hundred-tenth is the fact that the two hundred-eleventh is the fact that the
107. two hundred-twelfth is the fact that the two hundred-thirteenth is the fact that the
108. two hundred-fourteenth is the fact that the two hundred-fifteenth is the fact that the
109. two hundred-sixteenth is the fact that the two hundred-seventeenth is the fact that the
110. two hundred-eighteenth is the fact that the two hundred-nineteenth is the fact that the
111. two hundred-twentieth is the fact that the two hundred-twenty-first is the fact that the
112. two hundred-twenty-second is the fact that the two hundred-twenty-third is the fact that the
113. two hundred-twenty-fourth is the fact that the two hundred-twenty-fifth is the fact that the
114. two hundred-twenty-sixth is the fact that the two hundred-twenty-seventh is the fact that the
115. two hundred-twenty-eighth is the fact that the two hundred-twenty-ninth is the fact that the
116. two hundred-thirtieth is the fact that the two hundred-thirty-first is the fact that the
117. two hundred-thirty-second is the fact that the two hundred-thirty-third is the fact that the
118. two hundred-thirty-fourth is the fact that the two hundred-thirty-fifth is the fact that the
119. two hundred-thirty-sixth is the fact that the two hundred-thirty-seventh is the fact that the
120. two hundred-thirty-eighth is the fact that the two hundred-thirty-ninth is the fact that the
121. two hundred-fortieth is the fact that the two hundred-forty-first is the fact that the
122. two hundred-forty-second is the fact that the two hundred-forty-third is the fact that the
123. two hundred-forty-fourth is the fact that the two hundred-forty-fifth is the fact that the
124. two hundred-forty-sixth is the fact that the two hundred-forty-seventh is the fact that the
125. two hundred-forty-eighth is the fact that the two hundred-forty-ninth is the fact that the
126. two hundred-fiftieth is the fact that the two hundred-fifty-first is the fact that the
127. two hundred-fifty-second is the fact that the two hundred-fifty-third is the fact that the
128. two hundred-fifty-fourth is the fact that the two hundred-fifty-fifth is the fact that the
129. two hundred-fifty-sixth is the fact that the two hundred-fifty-seventh is the fact that the
130. two hundred-fifty-eighth is the fact that the two hundred-fifty-ninth is the fact that the
131. two hundred-sixtieth is the fact that the two hundred-sixty-first is the fact that the
132. two hundred-sixty-second is the fact that the two hundred-sixty-third is the fact that the
133. two hundred-sixty-fourth is the fact that the two hundred-sixty-fifth is the fact that the
134. two hundred-sixty-sixth is the fact that the two hundred-sixty-seventh is the fact that the
135. two hundred-sixty-eighth is the fact that the two hundred-sixty-ninth is the fact that the
136. two hundred-seventieth is the fact that the two hundred-seventy-first is the fact that the
137. two hundred-seventy-second is the fact that the two hundred-seventy-third is the fact that the
138. two hundred-seventy-fourth is the fact that the two hundred-seventy-fifth is the fact that the
139. two hundred-seventy-sixth is the fact that the two hundred-seventy-seventh is the fact that the
140. two hundred-seventy-eighth is the fact that the two hundred-seventy-ninth is the fact that the
141. two hundred-eightieth is the fact that the two hundred-eighty-first is the fact that the
142. two hundred-eighty-second is the fact that the two hundred-eighty-third is the fact that the
143. two hundred-eighty-fourth is the fact that the two hundred-eighty-fifth is the fact that the
144. two hundred-eighty-sixth is the fact that the two hundred-eighty-seventh is the fact that the
145. two hundred-eighty-eighth is the fact that the two hundred-eighty-ninth is the fact that the
146. two hundred-ninetieth is the fact that the two hundred-ninety-first is the fact that the
147. two hundred-ninety-second is the fact that the two hundred-ninety-third is the fact that the
148. two hundred-ninety-fourth is the fact that the two hundred-ninety-fifth is the fact that the
149. two hundred-ninety-sixth is the fact that the two hundred-ninety-seventh is the fact that the
150. two hundred-ninety-eighth is the fact that the two hundred-ninety-ninth is the fact that the
151. three hundredth is the fact that the three hundred-first is the fact that the
152. three hundred-second is the fact that the three hundred-third is the fact that the
153. three hundred-fourth is the fact that the three hundred-fifth is the fact that the
154. three hundred-sixth is the fact that the three hundred-seventh is the fact that the
155. three hundred-eighth is the fact that the three hundred-ninth is the fact that the
156. three hundred-tenth is the fact that the three hundred-eleventh is the fact that the
157. three hundred-twelfth is the fact that the three hundred-thirteenth is the fact that the
158. three hundred-fourteenth is the fact that the three hundred-fifteenth is the fact that the
159. three hundred-sixteenth is the fact that the three hundred-seventeenth is the fact that the
160. three hundred-eighteenth is the fact that the three hundred-nineteenth is the fact that the
161. three hundred-twentieth is the fact that the three hundred-twenty-first is the fact that the
162. three hundred-twenty-second is the fact that the three hundred-twenty-third is the fact that the
163. three hundred-twenty-fourth is the fact that the three hundred-twenty-fifth is the fact that the
164. three hundred-twenty-sixth is the fact that the three hundred-twenty-seventh is the fact that the
165. three hundred-twenty-eighth is the fact that the three hundred-twenty-ninth is the fact that the
166. three hundred-thirtieth is the fact that the three hundred-thirty-first is the fact that the
167. three hundred-thirty-second is the fact that the three hundred-thirty-third is the fact that the
168. three hundred-thirty-fourth is the fact that the three hundred-thirty-fifth is the fact that the
169. three hundred-thirty-sixth is the fact that the three hundred-thirty-seventh is the fact that the
170. three hundred-thirty-eighth is the fact that the three hundred-thirty-ninth is the fact that the
171. three hundred-fortieth is the fact that the three hundred-forty-first is the fact that the
172. three hundred-f

Seite 25.

stören kann. Unter dem Vieh richten beyde, alle Jahre, groszen Schaden an. Man ist sogar bisweilen gezwungen eine Alp, in deren Nähe sich unzugängliche Schlupfwinkel befinden, ganz zu verlassen. Oeffters fallen sie das Vieh ihrer drey und vier an. Alle Jahre erschieszt man einige; allein die erstaunlichen Reisen, die sie, zumal bergauf, in einer einzigen Nacht machen, die Beschwerden der Jagd auf sie, die allzugrosze Ausdehnung und die zu zahlreichen und unzugänglichen Abgründe dieser Bergkette, machen, dasz man sie nie wird ganz ausrotten können. Sonst sind die Einwohner frech und oft tollkühn genug, es mit ihnen aufzunehmen, und, besonders ihnen die Jungen zu rauben. Für die Erlegung, oder den Fang eines Bären erhält man von der Regierung 50 Mailänder-Lire. Das Fleisch des Bären wird sehr gerne geessen.

Die Wolfe haben sich, seit der Revolution, wiederum vermehrt, da sie vorher in mehrern Gegenden ganz ausgerottet waren. Der Erleger oder Jäger eines Wolfes erhält 30 Lire.

Noch zahlreicher sind die Adler und Jochgeyer. Man kommt selten dazu, sie zu erschieszen. Häu-

Seite 26.

figer geschieht es, dasz die jungen Hirten, die im Klettern eine ganz sonderbare Kühnheit und Geschicklichkeit besitzen, ihnen die Eyer, oder die Jungen wegstehlen. Für jedes Stück giebt die Regierung 3 L.

Dasz die Fischottern in Menge vorhanden sind, scheint der Klarheit der Flüsse zugeschrieben werden zu müssen. Man fängt sie nur in Fuchseisen. Es giebt einige, die bis 16 schwere Pfund wiegen. Im Sommer schlägt man mehrere in den Weingärten todt. Sie sind sehr gierig nach Trauben.

Auch Dachse fängt man viele. Man findet Hunds- und Schwein-Dachse. Die Eisen, der Rauch- und die kleinen Dachshunde werden wider sie nicht gebraucht; man jagt sie einzig mit groszen aschgrauen Hunden, die des Nachts dem Wilde nachspüren, es anpacken, und dem Jäger Zeit geben, mit einer eigens dazu verfertigten Gabel

1. The first step in the process of the investigation is the identification of the problem. This is done by the investigator who is responsible for the investigation. The investigator must identify the problem and the scope of the investigation. This is done by the investigator who is responsible for the investigation.

1. Die ...
 2. ...
 3. ...
 4. ...
 5. ...
 6. ...
 7. ...
 8. ...
 9. ...
 10. ...

herbey zu eilen, und es während dem Kampfe zu durchbohren. So sehr sonst dieses Wild den Feldern, den Trauben und den Kastanien schädlich ist, so ist es die Jagd den Feldern nicht minder, und der Anlass zu vielen Schlägereyen.

Seite 27.

Von Wildschweinen, Hirschen und Rehen ist keine Spur.

Der rothe Fuchs ist in Menge da.

Die Haasen, sowohl weisse als gemeine Haasen, sind überhaupt im ganzen Cantone, in einigen Distrikten aber überaus zahlreich vorhanden.

Eine Eigenthümlichkeit der mehresten Gegenden des Cantons TICINO, ist die Menge des Wildgeflügels. Nur allein die Auerhähne und Schneehühner sind etwas selten. Die erstern werden deswegen sehr theuer bezahlt, und zwar bis 6 Laubthaler das Stück. In Mailand gelten sie oft noch einmal so viel, und werden für ein non plus ultra der Leckerbisse gehalten. Die Fasanen, Pernissen, Rebhühner, Schnepfen, Wachteln, deren man alle Jahre mehrere Tausend fängt, sind merklich groszer, als jenseits der Alpen. Wären die wohlhablichen Einwohner nach diesem Gewilde nicht allzu gierig, es würde ein namhaftes Geld ins Land ziehen.

Z ü r i c h .

1814.

Seite 31.

Der ganze See ist sehr fischreich. Der genaue ESCHER in seiner schon angeführten Beschreibung desselben S. 111 - 130, zählt ihrer über 30 Arten, nennt bey jeder die rechte Zeit und die gewöhnlichste Weise sie zu fangen, und preist je die beszten, nach Stands Gebühr, wie ein ächter

1. The first step is to identify the problem or question that needs to be answered. This involves understanding the context and the specific requirements of the task.

... von ...

. 4 0 1 7 1 8

1. The first step is to identify the problem or question that needs to be answered. This involves understanding the context and the specific information required.

Seite 32.

Gastriker der guten Vorwelt. Den kleinen Hägling setzt er (wie es oft den Kleinen gebührt!) oben an. Dann die (nicht selten 30 Pf. schwere) Forelle, und die kleinere, noch trefflichere, Niederwäzlerin dieses Namens; die ihre Brut so gut bewahrenden Lächse, die als Sälmlinge nach dem Ozean reisen, und oft als 50. Pf. schwere Salmen wieder kommen; die gesunden Rotelen, die noch gesunden Aeschen, die listigen Karpfen mit dem zarten Z'inglein, die fetten Barben mit dem leckern Mäulchen - zugleich aber auch mit dem lebensgefährlichen Rogen; die Treuschen (verstehet sich vor dem Laich) mit ihrer kostbaren Leber, übrigens räubrische Gesellen, die einander (wie die Menschen selbst fressen 1); den

-
- 1) CYSAT erzählt davon, als Augenzeuge, ein lustiges Beyspiel, wie folgt: "Als ich 1648. zu MÜNSTER im AARGAU" (nicht alle Kriegsgeschichten sind so gut gewährleistet, wie diese) "etliche Treuschen in einen Brunnen gethan, und solchermaszen versorget, dasz keine hinaus kommen konnte, hab ich doch von Tag zu Tag verspühret, dasz sie an der Zahl abgenommen, deszwegen argewohnet, als ob sie mir sonst enttragen wurden, Darumben auf einen Freytag der Magd befohlen, einen Theil Treuschen aus dem Trog zu nemmen, weilen sie ohne disz hinweg kämind: Als nun die Magd solche herausz schöpfen wollen, hat sie mich selbst zu dem Brunnen erforderet, darinn ich mit Verwunderung den Dieben, ja eine Treusche, gesehen, welche zwey Schwänze, namentlich einen vorwärts, den andern hinterwärts, und doch nur einen Kopf hatte; führe eine Weil hinder sich, und eine Weil fürsich, dasz dann sehr wunderlich zu sehen: es hatte aber eine Treusch die andere bey dem Kopf erdappt, welche nicht viel kleiner als sie, und den Kopf allbereit in sich geschluckt, und angefangen abzutäuen, wie solche räubige Fische zu thun pflegen; darbey ich gesehen, dasz diese, wegen ihrer groazen Frässigkeit dem eignen Geschlecht nicht verschohnen."

Seite 33.

Groppen, den Aal u.s.f.u.f. Abgebildet nach der Natur rinden sich alle diese Fischgeschlechter auf zwey von M. FUSZLI 1709. in Oel gemalten groszen Tafeln, die auf dem Rathhause aufbewahrt sind; und nach denselben in Kupfer geätzt, von J. SIMMLER.

K a n t o n W a a t .

1815.

Seite 38.

VI. Naturgeschichte.

Eine allgemeine Uebersicht genügt für einen Versuch, welcher nicht weitschichtiger als der unsrige ist. Diejenigen unserer Leser, welche mehr wissen sollen, müssen zu den Schriften unserer Naturforscher ihre Zuflucht nehmen, deren Namen und Arbeiten bekannt genug sind.

Seite 39.

A. Thierreich.

1. VIERFÜSZIGE THIERE. Der K. WAAT hat und nährt, mit etwa vier oder fünf Ausnahmen, alle Haus- und wilden Thiere, gleich der übrigen SCHWEITZ. Indessen wollen wir doch die minder gewöhnlichen Arten namentlich anzeigen:

Le LYNX, ou LOUP CERVIER (FELIS LYNX der Luchs), erscheint bisweilen in unsern Alpen, und richtet unter den Heerden grosze Verwüstungen an.

L'HERMINE, ou ROSSELET (MUSTELA HERMINEA, das grosze Wiesel), wohnt in der Nachbarschaft unserer Gletscher.

La TAUPE BLANCHE (TALPA ALBA, der europäische Maulwurf, weisse Varietät), findet sich in den Gegenden um LAUSANNE.

Le LIEVRE BLANC (LEPUS ALPINUS, der Alpenhase), wird in den Alpenthälern des PAYS D'EN HAUT und der ORMONS gejagt.

Le BIEVRE (CASTOR FIBER, der Biber). Vor ungefähr 20. Jahren hat man ein Paar

1911-12

From the 1st of January to the 31st of December 1911-12, the total number of persons who have been admitted to the hospital is 1,234. The total number of persons who have been discharged is 1,156. The total number of persons who have died is 78. The total number of persons who have been admitted to the hospital is 1,234. The total number of persons who have been discharged is 1,156. The total number of persons who have died is 78.

1911-12

1911-12

1911-12

The total number of persons who have been admitted to the hospital is 1,234. The total number of persons who have been discharged is 1,156. The total number of persons who have died is 78. The total number of persons who have been admitted to the hospital is 1,234. The total number of persons who have been discharged is 1,156. The total number of persons who have died is 78.

1911-12

1911-12

The total number of persons who have been admitted to the hospital is 1,234. The total number of persons who have been discharged is 1,156. The total number of persons who have died is 78. The total number of persons who have been admitted to the hospital is 1,234. The total number of persons who have been discharged is 1,156. The total number of persons who have died is 78.

The total number of persons who have been admitted to the hospital is 1,234. The total number of persons who have been discharged is 1,156. The total number of persons who have died is 78. The total number of persons who have been admitted to the hospital is 1,234. The total number of persons who have been discharged is 1,156. The total number of persons who have died is 78.

Seite 40.

derselben geschossen, die sich an den Quellen der **TOURNERESSE** im Thal **ETIVATZ** gelagert hatten.

La MARMOTTE (**MUS MARMOTTA**, das Murmelthier). Man findet kleine Gesellschaften in dem kurzen Grase am Fusze der **DIABLETETS** und des **SEX ROUGE**.

Le MUSCARDIN (**MUS AVELLANARIUS**, die kleine Haselmaus), nistet in den Hecken am **GENFER-SEE**.

Le LOIR (**SCIURUS GLIS**, **MYOXUS GLIS**, der Siebenschläfer). Man rindet ihn bey **AIGLE** und **BEY**.

Le SANGLIER (**SUS APER**, das wilde Schwein) mehrt sich in den Wäldern am Fusze des **JURA**.

Le CHAMOIS (**CAPRA** (**ANTELOPE**) **RUPICAPRA**, die Gemse), nistet in den Alpenfelsen der Distrikte des **PAYS D'EN HAUT**, **AIGLE** und **VEVEY**.

Le CHEVREUIL (**CERVUS CAPREOLUS**, das Reh) wohnt in den Thälern des **JURA**, und am Fusze dieser Bergkette.

Le ROUQUETIN (**CAPRA JREX**, der Steinbock).

Seite 41.

Zu Anfange des verstrichenen Jahrhunderts traf man noch einige dergleichen in den Gletschern der **ORMONDS** und **BEY** an; gegenwärtig finden sich keine mehr am Canton.

Im **PAYS D'EN HAUT** zog man bisweilen Bastarde von Widdern und Ziegen, oder von Gemen und Ziegen. Sie pflanzen sich aber nicht fort.

2. **VÖGEL**. Der Canton hat die meisten Arten, welche die gemäßigten Regionen von Europa bewohnen; und zwar einige von den seltenern. Was aber die **WAATLÄNDISCHE** Vogelkunde anziehend machen mag, sind die nordischen und südlichen Zugvögel, von welchen jene einen mildern Winter, diese einen minder heissen Sommer hier finden. Ein Sechszig der seltensten, von fremden und eingebornen, sind folgende:

... (faint text) ...

... (faint text) ...

... (faint text) ...

... (faint text) ...

... (faint text) ...

... (faint text) ...

... (faint text) ...

... (faint text) ...

Seite 42.

VAUTOUR BARBU (GYPAETOS BARBATUS, gewöhnlich: Der Lämmergeyer), dergleichen man in den Alpen des PAYS D'EN HAUT vor 25. J. einige geschossen hat.

AIGLE COMMUN, ou DORE (AQUILA FULVA, Goldadler). In den AIGLER-Alpen, und dem JURA.

PETIT AIGLE TACHETÉ (AQUILA NÆVIA, Schreyadler), bey VEVAI geschossen.

ORFRAVE, ou GRAND-AIGLE DE MER (AQUILA LEUCOCEPHALA, Beinbrecher, groszer Meeradler). VIDI, MOUDON.

AIGLE à DOIGTS COURTS, ou JEAN LE BLANC (AQUILA BRACHYDACTYLA, kurzzeiger Adler). LAUSANNE, JURA, AIGLE-Distrikt.

BALBUZARD (AQUILA HALIAETUS, Fischadler). Küste des GENÈVE-Sees. Moräste von VILLENEUVE.

MILAN NOIR (FALCO FUSCO-ATER, schwarzbraune Gabelwehe). AVENCHES.

BUSE GANTÉE (FALCO LAGOPUS, rauhbeiniger Falke). Alpen von AIGLE, ORON.

SOUSBUSE, ou OISEAU de St.MARTIN (FALCO CYANEUS, Blauflake). Alpen des PAYS D'EN HAUT.

FAUCON PASSAGER (FALCO PEREGRINUS, Wanderrakke). Manfängt dergleichen in den

Seite 43.

zur Eulenjagd eingerichteten Garnen, zwischen MOUDON und LUCENS.

HOBERAU à PIEDS ROUX (FALCO RUFIPES, rothbeiniger Falke). Alpen von CHATEAU D'OEX.

PETIT DUC (STRIX SCOPS, kleinste Ohreule). Felsen von LA SARRAZ und Ufer der RHONE.

EFFRAVE (STRIX FLAMMEA, Schleyereule). Einige Kirchen. Schlösser WUFFLENS und CHILLON.

CORACIAS, ou SONNEUR (CORVUS GRACULUS, Alpöhle). Alpen von AIGLE und CHATEAU D'OEX.

ROLVIER D'EUROPE (CORACIAS GARRULA, Mandelkrähe). St.CROIX, JOUX-THAL.

LORLOT (ORICULUS GALBULA, Pirol). JORAT-Gehölze, Gegend um VEVAY.

1. The first step in the process of the investigation is the identification of the problem. This is done by the investigator who is responsible for the study. The next step is to collect data. This is done by the investigator who is responsible for the study. The next step is to analyze the data. This is done by the investigator who is responsible for the study. The next step is to interpret the results. This is done by the investigator who is responsible for the study. The next step is to draw conclusions. This is done by the investigator who is responsible for the study. The next step is to report the findings. This is done by the investigator who is responsible for the study. The next step is to discuss the implications. This is done by the investigator who is responsible for the study. The next step is to recommend further research. This is done by the investigator who is responsible for the study. The next step is to conclude the study. This is done by the investigator who is responsible for the study.

1. The first part of the document is a list of names and addresses, which appears to be a directory or a list of contacts. The names are written in a cursive script, and the addresses are listed below them.

2. The second part of the document is a list of names and addresses, which appears to be a directory or a list of contacts. The names are written in a cursive script, and the addresses are listed below them.

3. The third part of the document is a list of names and addresses, which appears to be a directory or a list of contacts. The names are written in a cursive script, and the addresses are listed below them.

4. The fourth part of the document is a list of names and addresses, which appears to be a directory or a list of contacts. The names are written in a cursive script, and the addresses are listed below them.

5. The fifth part of the document is a list of names and addresses, which appears to be a directory or a list of contacts. The names are written in a cursive script, and the addresses are listed below them.

6. The sixth part of the document is a list of names and addresses, which appears to be a directory or a list of contacts. The names are written in a cursive script, and the addresses are listed below them.

7. The seventh part of the document is a list of names and addresses, which appears to be a directory or a list of contacts. The names are written in a cursive script, and the addresses are listed below them.

8. The eighth part of the document is a list of names and addresses, which appears to be a directory or a list of contacts. The names are written in a cursive script, and the addresses are listed below them.

9. The ninth part of the document is a list of names and addresses, which appears to be a directory or a list of contacts. The names are written in a cursive script, and the addresses are listed below them.

10. The tenth part of the document is a list of names and addresses, which appears to be a directory or a list of contacts. The names are written in a cursive script, and the addresses are listed below them.

1. The first of these is the fact that the majority of the population of the United States is now living in urban areas. This is a result of the process of urbanization, which has been going on since the beginning of the 20th century. The population of the United States has increased from about 100 million in 1900 to over 200 million in 1960. At the same time, the population of rural areas has decreased from about 100 million in 1900 to about 50 million in 1960. This has led to a concentration of the population in urban areas, which has had a profound effect on the economy and society.

1. The first of these is the fact that the
2. second of these is the fact that the
3. third of these is the fact that the
4. fourth of these is the fact that the
5. fifth of these is the fact that the

1. The first step is to identify the problem or goal. This involves understanding the current situation and what needs to be achieved.

[illegible]

1. The first step in the process is to identify the problem or issue that needs to be addressed. This involves gathering information and understanding the context of the problem.

COUCOU (CUCULUS CANORUS, Kukuk), eine weisse, sehr seltene Varietät. MORSEE.
MARTIN PECHEUR (ALCEDO HISPIDA, Eisvogel). SEE- und BÄCHE-Ufer.
BRUANT FOU (EMBERIZA CIA, Zippammer)
CORSIER-Kraie.

Seite 44.

ORTOLAN DE NEIGE (EMBERIZA NIVALIS, Schneeammer). JURA-Gebirge.
MERLE DE ROCHE, ou PASSEREAU SOLITAIRE (TUDUS SAXATILIS, Steindroszel). AIGLE, AUBONNE, Felsen von la VAUX, COSSONAY.
JASEUR DE BOHEME (AMPELIS GARRULUS, Seidenschwanz). JURA-Gehölze, ECHAL-LENS.
ROITELET COURONNÉ (SYLVIA REGULUS, Goldhähnchen). JORAT-Gehölze. ECHALIENS.
LAVANDIERE (MOTACILLA ALBA, weisse Bachstelze). NOVILLE, BEX.
NIVEROLE (FRINGILLA NIVALIS, Schneefink). Alpen im PAYS D'EN HAUT und den ORMONDS.
TOURTERELLE (COLUMBA TURTUR, Turteltaube). COPPET in einigen Buchwäldern.
GRAND COQ DE BRUYERE (TETRAO UROGALLUS, Auerhahn). JURA-Gebirge.
PETIT COQ DE BRUYERE (TETRAO TETRAX, Birkhahn). Alpen vom PAYS D'EN HAUT, AIGLE und MONTREUX.

Seite 45.

LAGOPEDE (TETRAO LAGOPUS, Schneehuhn). Bey den Gletschern der ORMONTS und BEX.
PERDRIX GRECQUE, ou BARTAVELLE (PERDRIX SAXATILIS, Steinfeldhuhn, Pernisse). PAYS D'EN HAUT, und in den ORMONTS.
PERDRIX ROUGE (PERDRIX RUFA, Rothhuhn) Jm JURA-Gebirge.
OUTARDE (OTIS TARDA, grosse Trappe). Gegend um LAUSANNE, ECHALLENS und ORBE.
FLAMAND (PHOENICOPTERUS RUBER, Flammant). Jm See bey GRANSON geschossen 1793.
HUITRIER (HYAMANTOPUS OSTRALEGUS, Austernfischer). VILLENEUVE, ROLLE.
ECHASSE (HYAMANTOPUS ATROPTERUS, Stelzenläufer). GENÈVE-See. RHONE-Mündung.

1. The first part of the report is a general introduction to the subject of the study. It discusses the importance of the study and the objectives of the research.

2. The second part of the report is a detailed description of the methodology used in the study. It includes information about the sample, the data collection methods, and the statistical analysis.

3. The third part of the report is a discussion of the results of the study. It presents the findings of the research and discusses their implications for the field of study.

4. The fourth part of the report is a conclusion and a list of references. The conclusion summarizes the main findings of the study and provides recommendations for future research. The references list the sources of information used in the study.

5. The fifth part of the report is an appendix containing additional information related to the study. This may include raw data, detailed calculations, or other supporting materials.

6. The sixth part of the report is a bibliography of the literature cited in the study. This provides a comprehensive list of the sources used in the research.

7. The seventh part of the report is a list of figures and tables. This provides a visual representation of the data and results of the study.

SPATULE (PLATALEA LEUCORDIA, Löffelreiher). Moräste von NOVILLE.
 HERON POURPRE (ARDEA PURPURA, Purpurreiher). Moräste von VILLENEUVE, ORBE und MURTNER-See.
 BIHOREAU (ARDEA NYCTICORAX, Nachtrei-

Seite 46.

her). Moräste von VILLENEUVE. See de BRET.
 CRABIER DE MAHON. (ARDEA COMATA, Rallenreiher). MURTNER- und YVERDUNER-See.
 BLONGIOS DE SUISSE (ARDEA MINUTA, kleiner Reiher). GENFER-See und Moräste bey YVERDUN.
 CICOONE BLANCHE (CICONIA ALBA, Weissor Storch). AVENCHE und PAYERNE.
 CICOONE NOIRE (CICONIA NIGRA, schwarzer Storch). AVENCHE und Moräste am MURTNER-See.
 GRUE (GRUS CINERA, Kranich). Sehr selten auf der Seite von ORBE.
 COURLI VERD (TANTALUS FASCINELLUS, Sichel schnabel). GENFER-See.
 BARGE DE KARAI (TOTANUS STAGNALIS, Teichwasserläufer). Moräste bey ORBE und VILLENEUVE.
 COMBATTANT (TRINGA PUGNANS, Kampf hahn). Ufer der GENFER- YVERDUNER-MURTNER- und LE BRET-Seen.
 VANNEAU SUISSE ou PLUVIER (VANELLUS ME-

Seite 47.

LANOGASTER, schwarzbüchiger Kiebitz). ORBE, YVERDUN
 PERDRIX DE MER (GLAREOLA TORQUATA, Sandhühnchen). YVERDON. CUDREFIN.
 PHALAROPE (PHALAROPUS CINEREUS, Wassertretter, aschgrauer). Ein solcher wurde bey der BOIRON-Mündung in dem GENFER-See geschossen.
 PLONGEON DE MER DU NORD (COLYMUS ARCTICUS, arktischer Taucher). LORGNE, GENFER-See.
 GOELAND à MANTEAU NOIR (LARUS MARINUS Mantelmeve). BROYE. ORBE.
 GOELAND à MANTEAU GRIS (LARUS GLAUCUS, weissgraue meve). Ufer des GENFER-Sees. YVERDUN.
 LABBE, ou STERCURAIRE (LARUS CREPIDATUS, Felsenmeve). GENFER- und YVERDUNER-See

PROCELLAIRE, ou OISEAU DE TEMPÊTE (PROCELLARIA PELAGICA, Sturmvogel). Man schießt bisweilen dergleichen auf dem GENTER-See. OYE à DUVET, ou EIDER (ANAS MOLLISSIMA,

Seite 48.

Eiderente). Ein solcher wurde im See bey VEVEY geschossen.
DOUBLE MACREUSE (ANAS FUSCA, Sammtente). GENTER- und MURTNER-See.
SARCELLE D'EGYPTE (ANAS LEUCOPHTHALMUS, weiszaugigte Ente). MURTNER-See.
MILLOUINAN (ANAS MARILA, Bergente). MURTNER- und DE JOUX-Seen.
OYE SAUVAGE (ANSER CINEREUS ? Graugans), ein Streichvogel, der sich nur kurze Zeit aufhält. Moräste bey VILLENEUVE.
CORMORAN (PELECANUS CARBO, Scharbe) ! GENTER- und YVERDUNER-Seeufer.
PELICAN (PELECANUS ONOCROTALUS, Kropfpelikan); dergleichen wurden bisweilen auf dem YVERDUNER-See geschossen.
GREBE (PODICEPS). Wir kennen auf den GENTER- YVERDUNER- MURTNER- und DE JOUX-Seen 5 Arten dieses schönen Vogels:
1a GREBE CORNUE (PODICEPS CRISTATUS. Den grossen Haubentaucher).
" " à OREILLES (PODICEPS AURITUS. den gehörnten Taucher).

Seite 49.

1a GREBE PETITE (PODICEPS CRISTATUS. den gehörnten Taucher).
1e JOUGRI (PODICEPS SUBCRISTATUS.) den grauwangigten Taucher.
1e CASTAGNEUX (PODICEPS MINOR.) das Tauchergen.

3. FISCHE. Unsere Seen, Flüsse und Bäche sind überhaupt ziemlich fischreich; alle unsere laufende Wasser haben die FORELLE, den BAARSCH, und einen wenig geschätzten weissen Fisch von der KARPFEN-Gattung. Die Alpbäche dann die KLEINE LACHS-FORELLE von auserlesener Geschmack.

Hier das Verzeichniss der einzigen 33. Fischarten, die im K. WAAT bekannt sind:

[illegible][illegible]

1. *Propaganda* - The process of spreading information or ideas to influence public opinion.

ANGUILLE (MURENA ANGUILLA, die Muräne).
 Jm JVERDUNER- und MURTNER-See,
 in der BROYE, und in Bächen.
 LOTTE (GADUS LOTTA, die Trüsche, Aalraupe).
 Im GENFER- YVERDUNER- und MURT-
 NER-See, und im KALTWASSER.
 CHABOT (CATTUS GOBIO, der Kaulkopf, die
 Groppe). Unter den Bachsteinen auf den
 Alpen und in den Ebenen.

Seite 50.

PERCHE (PERCA FLUVIATILIS, Baarsch, Flusz-
 pärsch). Im GENFER- YVERDUNER-
 MURTNER- JOUX- und BRET-See ; in
 der CREFFREY und TOILE.
 PERSEQUE (PERCA CERNUA, der Kaulbaarsch).
 Jm GENFER- und BRET-See.
 LOCHE (CORITIS TAENIA, die Grundel). Jm
 GENFER- und YVERDUNER- See ; in der
 BROYE, VENOGE, u.s.f.
 SAUMON (SALMO SALAR, der Lachs), steigt aus
 dem RHEIN, durch die AAR und THIELE,
 in die Seen von NEUSCHATEL und MUR-
 TEN, und bis in die OREE und BROYE
 hinauf.
 TRUITE (SALMO TRUTTA, die Forelle). Im
 GENFER- YVERDUNER- MURTNER- und
 JOUX-See ; in der RHONE, dem KALT-
 WASSER und ARNON.
 TRUITE SAUMONÉE (SALMO LACUSTRIS, die
 Lachs-Forelle). Jm GENFER- NEUSCHA-
 TELER- und MURTNER-See ; in der BROYE
 und dem BONAIRON.
 PETITE TRUITE SAUMONÉE (SALMO FARIO,
 die kleine Lachs-Forelle). Jn der BROYE,
 dem HONGRIN, der TOURNERESSE, SA-
 RINE, dem GROSZWASSER, und den Alp-
 wassern und Bächen, die davon abfließen.
 OMBRE CHEVALIER (SALMO UMBLA, der
 Ritter). Jm GENFER- und YVERDUNER-
 See.
 FERA (SALMO FERA). Jm GENFER- YVER-
 DUNER- und MURTNER-See.
 BÉSOLE (SALMO RESALA). Jm GENFER-See
 LAVARETTE, PATÉE ou PLATTE (SALMO
 LAVARETTUS, der Schnäppel). Jm GENFER-
 und YVERDUNER-See.

Seite 51.

1. The first part of the report is a general introduction to the subject of the study. It discusses the importance of the study and the objectives of the research. It also provides a brief overview of the methodology used in the study.

2. The second part of the report is a detailed description of the methodology used in the study. It discusses the data sources, the sampling method, and the statistical methods used to analyze the data. It also provides a brief overview of the results of the study.

3. The third part of the report is a detailed discussion of the results of the study. It discusses the findings of the study and their implications for the field of study. It also provides a brief overview of the conclusions of the study.

4. The fourth part of the report is a conclusion and a list of references. It summarizes the findings of the study and provides a list of references for further reading.

UMFLE (SALMO THYMALLUS, die Asche). Jm
GENFER- YVERDUNER- und MURTNER-
See, und in der OREE.
BROCHET (ESOX LUCIUS, der Hecht). Jm
GENFER- YVERDUNER- MURTNER-
JOUX- und BRET-See ; in der RHONE
und dem Teich von CREBELEY.
CARPE (CYPRINUS CARPIO, die gemeine Karpfe).
Jm GENFER- YVERDUNER- MURTNER-
BRET-See ; in der BROYE, und im Mo-
raste bey VILLENEUVE.
BARBEAU (CYPRINUS BARBUS, die Barbe). Jm

Seite 52.

GENFER- und YVERDUNER-See, und in
der OREE.
TANCHE (CYPRINUS TINCA, die Schleye). Jm
GENFER- YVERDUNER- JOUX- und
BRET-See ; in dem Moraste bey VILLE-
NEUVE, in den Teichen bey CREBELEY und
VEVEY.
MEUNIER (CYPRINUS CEPHALUS, der Aland
Alet). Jm GENFER- NEUSCHATELER- und
MURTNER-See ; in der BROYE, MANTUA,
VENOGÉ und AUTONNE ; in den
Morästen von OREE und VILLENEUVE.
BREME (CYPRINUS BRAMA, die Bleie). Jm
GENFER- und MURTNER-See.
GRISLAGINE ou VENGÉRON (CYPRINUS GRIS-
LAGINE). Jm GENFER- YVERDUNER-
MURTNER- und BRET-See.
GOUGEON (CYPRINUS GORIO, der Gründling).
Jn gleich vorgenannten vier Seen, und in
verschiedenen Bächen.
ABLETTE (CYPRINUS ALBURNUS, die Blüte,
Uekelei, Albeieu). Jm GENFER- und YVER-
DUNER-See.
GARDOU (CYPRINUS RUTILUS, die Rothfeder, die

Seite 53.

Plüze). Jm GENFER- YVERDUNER-
BRET- und MURTNER-See, und im Mo-
rast bey VILLENEUVE.
NAZE (CYPRINUS NASUS, die Nase). Jm GEN-
FER- und MURTNER-See ; in der BROYE
und MANTUA.

FORDELIERE (CYPRINUS PALLERUS, die Zoppe).
Jm GENFER-See und der BROYE.
DOBULET (CYPRINUS DOBULU, der Dobel, Häg-
ling). Jm GENFER-See, in der VENOGE
und AUBONNE.
DARD ou VAUDOISE (CYPRINUS LEUCISCUS,
der Lauben, das Laubeli). Jm GENFER-
YVERDUNER- und MURTNER-See, und in
der BROYE.
VERON (CYPRINUS PHOXINUS, die Elrizze).
Jm GENFER- und BRET-See, und in ver-
schiedenen Bächen.
GASTRE à TROIS ÉPINES (GASTEROSTEUS ACU-
LEATUS, der Stichling). Sehr selten in
einigen JURA-Bächen.
PERCEPIERRE, ou PETITE LAMPROYE
(PETROMYZON FLUVIATILIS, Neunauge, Flusz-
prikke, Fluszlamprete). Jm YVERDUNER-

Seite 54.

See, und in den darein mündenden Bächen.
SAIUT (SILURUS GLANIS, der gemeine Wels). Jm
YVERDUNER- und MURTNER-See, und
in der BROYE. Dies ist der grösste Fisch
des süszen Wassers. Man hat dergleichen
gefangen, die über einen Centner wogen.
Ob man ihn essen kann? Aus den grössern
wird auch Oel gezogen 1).

4. AMPHIBIEN und KRIECHENDE THIERE.

Diese Classe beschränkt sich bey uns auf drey
Gattungen, die FRÖSCHEN, EIDECHSEN und
SCHLANGEN, von welchen ich nur acht Arten
als vorzüglich merkwürdig anführen will:

-
- 1) Noch findet man im GENFER-See, zwischen
COPEET und GENF einen, der GARVANCHE
heisst, und zum SALMEN-Geschlecht ge-
hört, dessen Art aber nicht genug bestimmt,
und der wahrscheinlich bloss eine Varietät,
so wie der BROCHET GENTIL, des YVERDUNER-
Sees bloss eine solche des gemeinen
HECHTES ist.

[illegible][illegible]

Le LEZARD VERD (LACERTA VIRIDIS, die grüne Eidechse). Längs dem LEMAN. Oefters trifft man zu MONTREUX auf Stücke, die 1 $\frac{1}{2}$ Schuh lang sind.

Seite 55.

La SALAMANDRE NOIRE (LACERTA NIGRA, der schwarze Salamander). An den Felsen des PAYS D'EN HAUT und der ORMONTS.

La SALAMANDRE SUISSE (SALAMANDRA PARADOXA, der schweizerische Salamander). Moräste am JURA.

La VIPÈRE (COLUBER BERUS, die europäische Natter). Am Fusze des JURA, Zu BAUME hat es eine Natterzucht (Vipérerie).

La VIPÈRE CHATOYANTE (COLUBER VERSICOLOR, die schillernde Natter). Um LAUSANNE.

La VIPÈRE ROUGE (COLUBER CHERSEA, die Kreuznatter. Kupferschlange). Thal von JOUX. PAYS D'EN HAUT.

1'ASPIC (COLUBER ASPIS, die Aspisschlange). Selten, in den Felsengrotten von LA VAUX.

Le SERPENT D'EAU (COLUBER NATRIX, die Ringelnatter, Unke, Wasserschlange).

La COULEUVRE COMMUNE, (die gemeine Waldschlange), wird sehr grosz. Man findet ihrer von 8. bis 10. Fusz Länge in den Waldungen von CHILLON, FLONAY u.s.w.

Seite 56.

5. INSEKTEN.

Aus dieser zahlreichen Classe finden sich einige sehr seltene Arten in der WAAT, wie z. B. die europäische Fangheuschrecke, das wandelnde Blatt (LE PRIE-DIEU. MANTIS RELIGIOSA), in der Nachbarschaft von AIGLE, bey COPPET u.s.w. Wir verweisen darüber auf den entomologischen Catalog, welchen Graf NAZUMOWSKY seiner Fauna des WAATLANDES (S. den ersten Band seiner HISTOIRE NATURELLE DU JORAT & DE SES ENVIRONS) einverleibt hat. Wir begnügen uns, der nachstehenden, um ihres ökonomischen Nutzens willen zu erwähnen:

the 1990s, the number of people in the world who are under 15 years of age is expected to increase from 1.1 billion to 1.5 billion. The number of people aged 65 and over is expected to increase from 200 million to 400 million. The number of people aged 15 and over is expected to increase from 3.5 billion to 4.5 billion. The number of people aged 15 and over is expected to increase from 3.5 billion to 4.5 billion. The number of people aged 15 and over is expected to increase from 3.5 billion to 4.5 billion.

Journal of Management Education 30(6)p. 789-804

the 1990s, the number of people in the world who are under 15 years of age is expected to increase by 1.5 billion, from 1.1 billion in 1990 to 2.6 billion in 2010. The number of people aged 65 and over is expected to increase by 1 billion, from 350 million in 1990 to 1.4 billion in 2010. The number of people aged 15-64 is expected to increase by 1.5 billion, from 2.5 billion in 1990 to 4.0 billion in 2010. The number of people aged 65 and over is expected to increase by 1 billion, from 350 million in 1990 to 1.4 billion in 2010. The number of people aged 15-64 is expected to increase by 1.5 billion, from 2.5 billion in 1990 to 4.0 billion in 2010.

the 1990s, the number of people in the world who are under 15 years of age is expected to increase from 1.1 billion to 1.5 billion. The number of people aged 65 and over is expected to increase from 250 million to 450 million. The number of people aged 15 and over is expected to increase from 3.5 billion to 4.5 billion. The number of people aged 15 and over is expected to increase from 3.5 billion to 4.5 billion. The number of people aged 15 and over is expected to increase from 3.5 billion to 4.5 billion.

DIE BIENE. Mehr Sorgfalt und mehr Kenntniss als ehemals wird jetzt in den neuesten Zeiten auf die Erziehung dieses kostbaren Insektes verwendet. Vorzüglich bekommt man auf den Bergen schöne Bienenstände zu sehen. Besonders geschätzt wird der Honig aus dem PAYS D'EN HAUT, dem JOUX-Thale und dem Gebirge von MONTREUX.

DER SEIDENWURM. In mehreren Landesgegenden hat man zur Anzucht dieser Raupe weisse Maulbeerbäume angepflanzt, auch einige

Seite 57.

Anstalten gegründet, von denen aber keine lang dauerte, als diejenige des Hauses GAULIS zu COSZONAY, welches seit mehrern Jahren sehr schöne Seide selbst zieht.

DER KREBS. Im Ueberflusse findet man ihn beynahe in allen Rächen der Ebene. Die grössten aber, und die von unsern Herren Feinschmeckern geschätztesten, liefert der See DE BRET.

6. WÜRMER und SCHAALTHIERE.

Diese letzte Classe bietet neben den gemeinen Arten eben nicht viel Merkwürdiges dar, als allenfalls einige artige zweyschaalige Conchylien, die sich in unsern Seen und Morästen finden. Ich rechne dahin die Mahlermuschel (HUITRE D'EAU DOUCE, MYA PICTORUM), von vorzüglicher Grösze im See DE BRET; die Fluss- und Teich-Mieszmuschel (le MOULE DES RIVIÈRES & DES ETANGS, MYTULUS CYGNEUS & ANATINUS); die hornartige Telline (Tellina cornea); die zierliche (CAME PISIFORME, TELLINA ANMICA); die stumpfe Neride (NERITE FRAGILE. NERITA OBTUSA). Verschiedene Arten von Polypen leben in stehenden Gewässern unter den Wasserpflan-

Seite 58.

zen, und man hat in den LEMAN, YVERDUNER- und MURTNER-Seen einen kleinen Badeschwamm (EPONGE) gefunden, der sich dort am Schilfe und an den Steinen festsetzt. Liebhaber werden mit Nutzen die SCHWEIZERSCHE CONCHYLIOLOGIE des geschickten Bernerschen Naturforschers, Herrn Pastor STUDER'S zu

[illegible]

Rathe ziehen, welcher auch selbst die vollständige Sammlung der schweizerischen Erd- und Flus-Conchylien besitzt.

A A R G A U .

1816.

Seite 58.

B. Fischerei.

Die FISCHEREY im Kanton gehört fast überall dem Staate, mit Ausnahm jener in dem Hallwyler-See.

Sie ist im diesem See, und in dem Rhein- und Limmatflusz, sowohl der Menge als Gattungen nach, von vorzüglicher Bedeutung.

Sämtliche dem Staat zustehenden Fischnenzen sind, wo sie nicht Mann- oder Erblehen ausmachen, auf gewisse Jahre als gemeine Lehen verpachtet.

Die bekanntern Fischarten sind:

- a. Der LACHS (SALM) der aus dem Rhein in die Aare, Reusz und Limmat hinaurkommt, und mehrentheils im Rhein, besonders in dem Laufen zu Laufenburg gefangen wird.
- b. Der AAL befindet sich im Rhein, der Aare, Reusz und Limmat.
- c. Die FORELLE ist in allen Flüssen und immer fließenden Pächen vorhanden; eine vorzüglich gute Gattung enthaltet der Wynen- Suhren- und Surbach.

Seite 59.

- c. Der SALMING kommt zur Herbstzeit, (sehr selten zu einer andern Jahreszeit) in den Rhein, aus demselben in die Aare, Reusz und Limmat, und stellt sich besonders im letztern obgleich kleinen Flusz ziemlich zahlreich ein; indessen sind die grössten, so sich einfinden, nicht schwerer als ein 1/8 Pfund,

1. The first part of the report is a general
introduction to the subject of the study.

2. The second part of the report is a detailed description of the methods used in the study.

3. The third part of the report is a
discussion of the results of the study.

4. The fourth part of the report is a
conclusion of the study.

5. The fifth part of the report is a
summary of the findings of the study.
6. The sixth part of the report is a
list of references.
7. The seventh part of the report is a
list of figures and tables.
8. The eighth part of the report is a
list of appendices.

9. The ninth part of the report is a
list of footnotes.

10. The tenth part of the report is a
list of acknowledgments.
11. The eleventh part of the report is a
list of abbreviations.
12. The twelfth part of the report is a
list of symbols.
13. The thirteenth part of the report is a
list of units.

14. The fourteenth part of the report is a
list of references.
15. The fifteenth part of the report is a
list of figures and tables.
16. The sixteenth part of the report is a
list of appendices.

hingegen von der beszten Gattung Fische, die in den Gewässern des Kantons gefangen werden.

- e. Die AESCHE im Rhein, in der Aare, Reusz und Limmat.
- f. Der HECHT im Hallwyler See, im Rhein, in der Aare, Reusz und Limmat.
- g. Die KARPFE zur Seltenheit in den ebenbenannten Flüssen, hingegen zahlreicher in mehrern Weyern.
- h. Die BARBE in dem Rhein, in der Aare, Reusz und Limmat, auch zu gewissen Jahreszeiten in einigen gröszern Bächen.
- i. Die SCHLEYE in eben diesen Flüssen wenig, zahlreich hingegen in vielen Weyern.
- k. Der ALET in dem Rhein, in der Aare, Reusz und Limmat, auch hin und wieder in einigen gröszern Bächen.

Seite 60.

- l. Die NASE in ebenbemeldten Flüssen, vorzüglich aber in dem Rhein und in dessen Laufen zu Laufenburg.
- m. Die BLÜTE, ALBELEN oder BALLEN, so wie auch
- n. Die FRACHSLEN gröszerer Art im Hallwyler See ; kleiner zur Seltenheit in einigen Flüssen.
- o. Der GRÜNDLING beynahe in allen Flüssen und Bächen, und eben so auch
- p. Die GROPPE.
- q. Der STICHLING, EGLE, REHLING im Hallwyler See, im Rhein, in der Aare, Reusz und Limmat.
Der KREBS beynahe in allen Flüssen und Bächen.

G E N F .

1817.

By J. J. J.

Seite 14.

5. Naturgeschichte. Thierreich.

In Absicht auf vierfüszige Thiere und Insekten bietet der Canton GENÈVE keine Besonderheiten dar. Wilde Thiere sind schon längst daraus ver-

Seite 15.

trieben. Selten sieht man noch einige Wolfe, die im Winter dort ihre Nahrung suchen. Wüchse Haasen und Jgel sind noch ziemlich gemein.

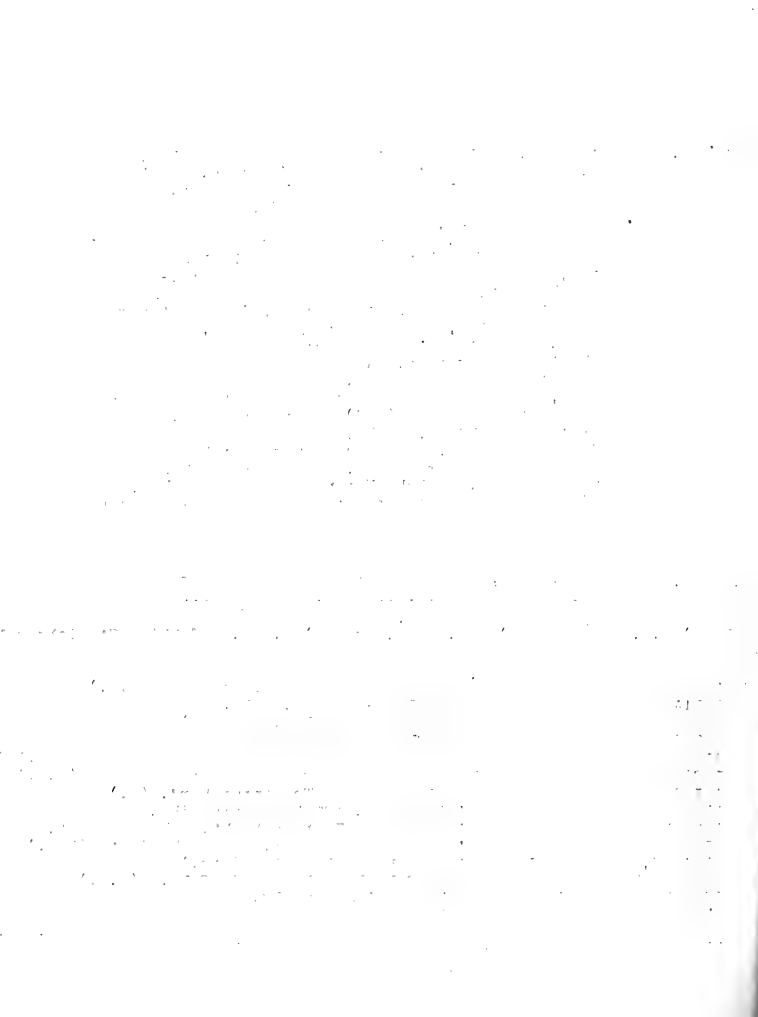
Was hingegen die Vogel betrifft, so giebt es wenige Gegenden, die so reich an diesfälliger Interesse sind. Neben der groszen Verschiedenheit der dem Genferschen Klima eigenthomlichen Arten, wird der See von einer Menge Wasservogel besucht, und die Nachbarschaft der Alpen bringt überdem Vogelarten herbey, die sonst nur höhern Breiten, als die Genfersche ist, eigen sind. Auch trifft man im Canton einen groszen Theil derjenigen an, die in dem übrigen Europa zerstreut zu finden sind. Nachfolgendes Verzeichniz, so wie die geologischen und lithologischen Beobachtungen unten (§ 6) haben wir dem H. Professor RECKER, Sohn, das Verzeichniz der Fische aber, so wie dasjenige der Land- und Wasser-Weichthiere dem H. Professor JURINE zu verdanken. Solche Namen werden hinreichen, die Genauigkeit dieser Verzeichnisse zu verbürgen.

Seite 16.

Verzeichniz der Vogel des Cantons Genf.

a. (selten) s.s. (sehr selten) Stv. (Streichvogel) z. Stv. (zufällige Streichvogel)

FALCO OSSIFRAGUS	L'ORPRAYE	weiskopfiger Adler (s.s.)
HALIAETUS	LE FALEUZARD	Fischadler
MILVUS	LE MILAN	Gabelweihe (Stv.)
BUTEO	LA BUSE	Mäusebuszhard.
ALBIDUS	LA BUSE BLANCHE	weisslichter Buszhard (s.)
LAGOPUS	LA BUSE GANTÉE	rauhfüsziger Buszhard. (s.s.)
APIVORUS	LA BONDREE	Wespenbuszhard. (s.)
PEGARGUS	L'OISEAU ST. MARTIN	Kornweihe.
PALUMARIUS	L'AUTOUR	Taubenhabicht. Hühnerhabicht.
NISUS	L'ÉPERVIER	Sperver. Finkenhabicht. (Stv.)
AEGLALON, LITHOFALCO	L'ÉMERILLON	Blaufalk (Stv.)
PEREGRINUS	LE FAUCON PÉLERIN	Wanderfalk. (s.s.)
SUBBUTEO	LE HORREAU	Baumfalk.
RUFIPES	LE FAUCON AUX PIEDS ROUGES	rothfüsziger Falk. (z. Stv.)
TINNUNCULUS	LA CRESSERELLE	Thurmalk.



Seite 17.

STRIX	EUPH	LE GRAND DUC	grosze Ohreule, Uhu. (s.)
OTUS		LE HIBOU	mittlere Ohreule.
SCOPS		LE SCOPS	Kleine Ohreule. (s.s.)
ALUCO, STRIDULA		HUILOTTE MALE ET FEMMELE	Nachteule, Männchen und Weibchen.
FLAMMEA		L'EFFRAYE	Schleihereule.
ULULA		LA CHOUETTE	kurzohrige Eule.
PASSERINA		LA CHEVECHE	kleiner Kauz
PICUS	VIRIDIS	LE PIC VERD	Grünspecht.
CANUS		LE PIC DE NORVEGUE	Grauspecht (s.s.)
MAJOR		LE GRAND EPEICHE	groszer Buntspecht.
MEDIUS		L'EPEICHE	mittlerer Buntspecht.
MINOR		LE PETIT EPEICHE	kleiner Buntspecht.
YUNX TORQUILLA		LE TORCAL	Drehhals (Stv.)
SITTA EUROPAEA		LA SITTELE	Spechtmeise.
UPUPA EPOPS		LA HUPPE	Wiedehopf. (Stv.)
CERTIA FAMILIARIS		LE GRIMPEREAU	graubunter Baumlauffer.
MURARIA		LE GRIMPEREAU DE MURAILLE	(PIED DE SALEVE) Mauerlauffer (am Fusse des Saleve.)

Seite 18.

MEROPS	APIASTER	LE GUEPIER	Bienenfresser. (s.s. - z.Stv.)
ALCEDO	HISPIDA	LE MARTIN PECHUR	lasurblauer Eisevogel.
CUCULUS	CANORUS	LE COUCOU	grauer Kukuk. (Stv.)
	RUFUS	VARIÉTÉ DU COUCOU	rothbrauner Kukuk.
CORVUS	CORAX	LE GRAND CORBEAU	Rabe
	CORONE	LA CORNEILLE	Rabenkrähe. (Stv.)
	CORNIX	LA CORNEILLE MANTELEE	Nebelkrähe (s.)
	FRUGILEGUS	LE FREUX	Saatkrähe. (Stv.)
	MONEDULA	LE CHOUCAS	Dohle (Stv.)
	GRACULUS	LE CORACIAS	(descend des montagnes dans les hivers très froids) Steinrabe (kommt in kalten Wintern von den Bergen.)
FICA		LA PIE	Elster.
GLANDARIUS		LE GRAY	Heher.
CORACIAS	GARRULA	LE ROLLIER	Blaurabe (z.Stv.)
ORIOLUS	GALFULA	LE LORIOT	Pirol - Goldamsel.
LANIUS	CINEREUS	LA PIEGRIEQUE	GRISE groszer Würger, Dornelster.
	RUFUS	LA PIEGRIEQUE ROUSSE	rothköpfiger Würger.

...the ... of ...

...the ... of ...

...the ... of ...

...the ... of ...

...the ... of ...

...the ... of ...

...the ... of ...

...the ... of ...

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

Seite 19.

LANIUS COLLURIO	L'ÉCORCHEUR	Dorndreher
LOXIA COCCOTHRAUSTES	L'É GROS BEC	Kirschkernbeisser.
PYRRHULA	LE BOUVREUIL	Blutfink. Gimpel.
CHLORIS	LE VERDIER	Grünfink. Grüner Kernbeisser.
SERINUS	LE SERIN	Gitrliz
ITALICA	LE SERIN D'ITALIE (s.)	?
FRINGILLA CABLERS	LE PINÇON	Buchfink
MONTIFRINGILLA	LE PINÇON D'ARDENNES	Waldfink. Gägler. (s.)
DOMESTICA	LE MOINEAU	Sperling. Haussperling.
MONTANA	LE TRIQUET	Feldsperling. Ringelfink.
PETRONIA	LA SOULCIE	Graufink.
CANNABINA	LA LINOTTE	Hänfling.
CARDUELIS	LE CHARDONNET	Distelfink.
SPINUS	LE TARIN	Zeisig
LINARIA	LE SIZERIN	Leinfink.
EMBERIZA CITRINELLA	LE BRUANT	Goldammer.
MILIARIA	LE PROYER	Gerstammer. Graumammer. (s.)
HORTULANA	L'ORTOLAN	Fettammer. (s.s.)
CIRLUS	LE BRUANT DE HAYES	Zaunammer.

Seite 20.

EMBERIZA CIA	LE BRUANT FOU	Zipammer. (s.)
SCHOENICLUS	L'ORTOLAN DE ROSEAUX	Rohrammer, Rohrspatz.
TURDUS VISCIVORUS	LE DRAINE	Mitteldroszel (Stv.)
MUSICUS	LA GRIVE	Singdroszel (Stv.)
PILARIS	LA LITORNE	Wachholderdroszel (Stv.)
ILIACUS	LE MAUVIS	Weindroszel. (Stv.)
MERULA	LE MERLE	Amsel.
SAXATILIS	LE MERLE DE ROCHE	(au pied de Salève) Steindroszel (am Fusze des Saleve).
AMPELIS GARRULA	LE JASEUR	Seidenschwanz. (z.Stv.)
MUSCICAPA GRISOLA	LE GOBE MOUCHE	gefleckter Fliegenfänger. (Stv.)
ATRICAPILLA	GOBE MOUCHE à COLLIER	Halsbandfliegenfänger (Stv.)
LUCTUOSA	GOBE MOUCHE BECFIGUE	schwarzrückiger Fliegenfänger (Stv.)
PARVA	GOBE MOUCHE ROUGEATRE	kleiner Fliegenfänger (Stv.)
NOTACILLA ALBA	LA LAVANDIERE	weisse Bachstelze.
BOARULA	LA BERGERONETTE JAUNE	graue Bachstelze.

THE
 OF
 THE
 OF

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

THE

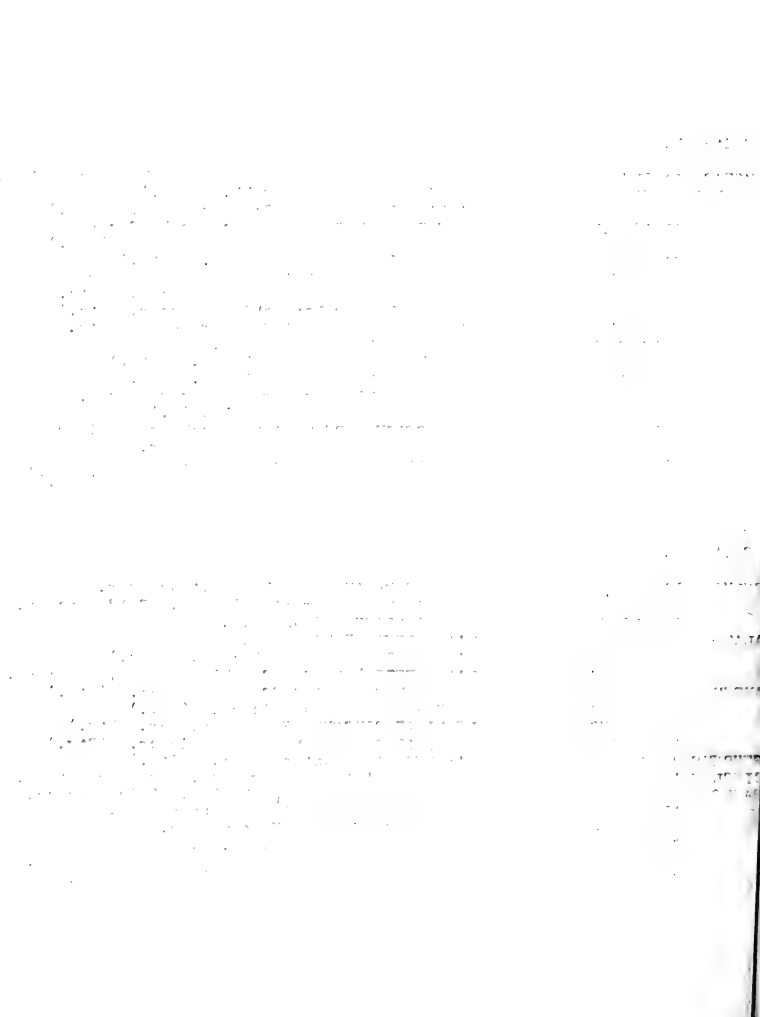
THE

Seite 21.

MOTACILLA FLAVA	I.A. BERGERONETTE DE PRINTEMPS gelbe Bachstelze.
SYLVIA LUSCINIA	I.E. ROSSIGNOL, Nachtigall. (Stv.)
ORPHEA	I.A. FAUVETTE ORPHEE Orphäussänger. (Stv.)
ATRICAPILLA	FAUVETTE à TÊTE NOIRE schwarzköpfiger Sänger (Stv.)
CINEREA	LA GRISETTE fahler Sänger. (Stv.)
CURRUCCA	I.A. FAUVETTE BARILLARDE Klapper-Sänger, Grasmücke. (Stv.)
HIPPOLAIS	I.A. FAUVETTE gelbbäuchiger Sänger. (Stv.)
AQUATICA	I.A. FAUVETTE DE MARAIS Rohrsänger. (Stv.) ?
TROCHILUS	LE POUILLOT Weidensänger.
RUBECULA	LE ROUGE GORGE Rothkehlchen. (Stv.)
SUECICA	I.A. GORGE BLEUE Blaukehlchen. (Stv.)
TYTHIS	LA ROUGE QUEUE schwarzbüchiger Sänger, Hausrotheli. (s.)
PHOENICURUS	LE ROSSIGNOL DE MURAILLE schwarzkehliger Sänger.
MODULARIS	I.E. TRAINE PUISSON schieferbrüstiger Sänger. (Stv.)

Seite 22.

SYLVIA FITIS	I.A. PLUS PETITE FAUVETTE Fitissänger.
REGULUS	I.E. ROITELET gekronter Sänger. Goldhähnchen.
TROGLODYTES	I.E. TROGLODYTE Zaunkönig.
ALAUDA ARVENSIS	I.'ALOUETTE Feldlerche.
ARBORES	I.'ALOUETTE LULU Baumlerche. (Stv.)
BRACHYDACTYLA	I.'ALOUETTE à DOIGTS COURTS kurzzeilige Lerche.
ANTHUS ARBOREUS	I.E. PIPIT DES PUISSONS Baumpieper. (Stv.)
PRATENSIS	I.E. FARLOUSE Wiesenpieper. (Stv.)
RUFESCENS	LE PIPIT ROUSSELINE Brachpieper. (Stv.)
AQUATICUS	I.E. PIPIT SPIONCELE Wasserpieper. (Stv.)
STURNUS VULGARIS	L'ETOURNEAU bunter Staar. (Stv.)
CINCLUS AQUATICUS	I.E. MERLE D'EAU Wasserramsel. Wasserschwätzer.
PARUS MAJOR	LA GROSSE MÉSANGE Kohlmeise. Spiegelmeise.
ATER	LA PETITE CHARBONNIERE Tannenmeise.
CRISTATUS	LA MÉSANGE HUPPÉE Haubenmeise.
COERULEUS	LA MÉSANGE BLEUE Blaumeise.
PALUSTRIS	I.A. NONNETTE CENDRÉE Kothmeise. Sumpfmeise.
CAUDATUS	LA MÉSANGE à LONGUE QUEUE Schwanzmeise.



Seite 23.

PARUS BIARMICUS	LA MOUSTACHE	Eartmeise. (s.s.)
SAXICOLA OENANTHE	LE MOTTEUX	graurückiger Steinschmäser. (Stv.)
RUBETRA	LE TARIER	braunkehliger Steinschmäser. (Stv.)
RUBICOLA	LE TRACQUET	schwarzkehliger Steinschmäser. (Stv.)
HIRUNDO RUSTICA	L'HIRONDELLE DE CHEMIN	Rauchschnäbe. (Stv.)
URPICA	L'HIRONDELLE DE FENÊTRE	Hauschnäbe. (Stv.)
RIPARIA	L'HIRONDELLE DE RIVAGE	Uferschnäbe. (Stv.)
APUS	LE MARTINET NOIR	Spyrschnäbe. (Stv.)
MELBA	LE GRAND MARTINET	weiszbäuchige Spyrschnäbe. (Stv.)
CAPRIMULGUS EUROPAEUS	L'ENGOULEVENT	Ziegenmelker. Nachtschnäbe. (Stv.)
COLUMBA PALUMBUS	LE RAMIER	Ringeltaube. (s.)
CENAS	LE RISET	Holztaube. (Stv.)
TURTUR	LA TOURTERELLE	Turteltaube. (Stv.)
TETRAO BONASIA	LA GÉLINOTTE	Haselhuhn. (Stv. - s.s.)

Seite 24.

PERDRIX CINEREA	LA PERDRIX GRISE	graues Rebhuhn.
COTURIX	LA CAILLE	Wachtel.
PHOENICOPTERUS FURER	LE FLAMANT	rother Flamingo (s.s.)
PLATALEA LEUCRODIA	LA SPATULE	weisser Löffler (s.s.)
ARDEA VULGARIS	LE HÉRON GRIS	grauer Reiher.
PURPUREA	LE HÉRON POURPRE	Purpurreiher.
ALBA	LE HÉRON BLANC	weisser Reiher. (s.s.)
GARZETTA	L'AIGRETTE	kleiner Silberreiher.
NYCTICORAX	LE BIHOREAU	Nachtreiher.
STELLARIS	LE FUTOR	Rohrdömel.
MINUTA	LE BLONGIOS	kleiner Reiher.
COMATA	LE CRABIER DE MAHON	Rollenreiher. (s.)
CICONIA ALBA	LA CIGOGNE	weisser Storch.
NIGRA	LA CIGOGNE NOIRE	schwarzer Storch. (s.)
GRUS COMMUNIS	LA GRUE	Kranich. (s.s.)
TANTALUS FALCINELLUS	LE COURLIS VERD	Sichelschnäbel. Nimmersatt. (s.s.)
NUMENIUS ARQUATUS	LE GRAND COURLIS	großer Brachvogel (Stv.)
PHAEOPUS	LE CORLIEU	Regen Brachvogel. (Stv.)

Seite 25

SCOLOPAX RUSTICOLA	LA BÉCASSE	Waldschnepfe (Stv.)
MEDIA	LA GROSSE BÉCASSINE	Mittelschnepfe. (Stv.)
GALLINAGO	LA BÉCASSINE	Heerschnepfe. (Stv.)
GALLINULA	LA SOURDE	Moorschnepfe (Stv.)



TOTANUS MACULATUS	LA PARGE APOVEUSE)
TUSCUS	LA PARGE PRUNE) dunkelbrauner Wasserläufer (s.)
LIMOSUS	LA PARGE dunkelfüsziger Wasserläufer. (s.)
GLOTTIS	LA PARGE VARIÉE dickfüsziger Wasserläufer (s.)
AECCOCEPHALUS	LA GRANDE PARGE ROUSSE schwarzschwänziger Sumpfläufer. (s.)
LAPONICUS	LA PARGE ROUSSE rostbrauner Wasserläufer.
TRINGA PUGNAX	LE COMBATANT Kampfhahn. Streitstrandläufer. (Stv.)
INTERPRES	LE TOURNE PIERRE Steindreher. (s.s.)
OCHROPUS	LE BÉCASSEAU punktierter Strandläufer. (Stv.)
HYPCLEUCUS	LA GUIGNETTE) trillernder Strandläufer. (Stv.)
CINCLUS	L'ALOUETTE DE MER)

Seite 26.

TRINGA PUSILLA	LA PETITE ALOUETTE DE MER kleiner Strandläufer. (Stv.)
CINEREA	LA MAUPÉCHE GRISE rostbrauner Strandläufer, grauer Strandläufer. (Stv.)
ALPINA	LE CINCLE veränderlicher Strandläufer. (s.)
STRIATA	LE CHEVALIER AUX PIEDS ROUGES Gambetstrand- läufer.
CALIDRIS	LA MAUPÉCHE TRACHETÉE olivenfarbiger Strand- läufer.
ARENARIA VULGARIS	LE SANDERLING grauer Sandläufer. Sonderling.
VANELLUS VULGARIS	LE VANEAU Kiebiz. (Stv.)
HELVETICUS	LE VANEAU SUISSE)
VARIUS	LE VANEAU VARIÉ) schwarzbüchiger Kiebiz. (s.)
PHALAROPUS HYPEROREUS	LE PHALAROPE rothbüchiger Wassertretter. (s.s.)
PLATYRINCHOS	LE PHALAROPE GRIS aschgrauer Wassertretter. (s.s.)
CHARADRIUS OEDIONEMUS	LE GRAND PLUVIER Lerchengrauer Regenpfeifer. (s.s.)

Seite 27.

CHARADRIUS PLUVIATIS	LE PLUVIER DORÉ Goldregenpfeifer. (Stv.)
MORINELLUS	LE GUIGNARD Mornellregenpfeifer. (s.s.)
HIATICULA	LE PLUVIER à COLLIÉ Halsbandregenpfeifer. (Stv.)
CANTIANUS	LE PLUVIER à COLLIÉ INTERROMPU weiszstirniger Regenpfeifer. (s.)
CURSUS EUROPAEUS ?	LE COURVITE Isabellfarbiger Läufer.
HAEMATOPUS OSTRALÉGUS	L'HUITRIER Austernfischer. (z.Stv.)
HEMANTOPUS VULGARIS	L'ÉCHASSE Stelzenläufer. (s.)



RECURVIROSTRA OSTRALIS
GLAREOLA AUSTRIACA
RALLUS AQUATICUS
CREX

L'AVOCETTE blaufüsziger Säbelschnähler. (z.Stv.)
LA PERDRIX DE MER Halsbandgiarol. (s.)
LE RALE D'EAU Wasserralle. (Stv.)
LE RALE DE GENET Wachtelkonig. Wiesenschnarrer. (Stv.)

GALLINULA PORZANA
PUSILLA
CHLOROPUS
FULICA ATRA
PODICEPS CRISTATUS

LA MARQUETTE punktirtes Rohrruhn. (Stv.)
LE RALETON kleines Rohrruhn. (Stv.)
LA POULE D'EAU graufüsziges Rohrruhn.
LA FOULQUE Wasserhuhn.
LA GREBE CORNU gehaubter Steiszfusz. (Stv.)

Seite 28.

PODICEPS PAROTIS
AURITUS
OPSCURUS
MINOR

LE JOUGRIS graukehliger Steiszfusz. (Stv.)
LA GREBE à GREILLES gehörter Steiszfusz. (Stv.)
LE PETIT GREBE gehörter Steiszfusz (Stv.)
LE CASTAGNEUS kleiner Steiszfusz (s.)

COLYMBUS ARCTICUS
STELLATUS
IMMER

LE PLONGEON DU NORD arktischer Taucher. (s.s.)
LE PETIT PLONGEON rothkehliger Taucher. (Stv.)
LE GRAND PLONGEON Eistaucher. (s.s.)

LARUS RIDIBUNDUS
FUSCUS
CANESCENS
TRYDACTILUS
PURASITICUS

LA MOUETTE RIEUSE schwarzköpfige Meve.
LE POURGEMESTRE gelbfüszige Meve. (s.s.) ?
LA PETITE MOUETTE kleinste Meve ?

STERNA HIRUNDO
NAEVIA
FISSIPES
NIGRA
MINUTA

LA MOUETTE D'HIVER dreyzehige Meve. (s.)
LE STERCORARE Felsenmeve. (s.)
LA PIERRE GARIN grosze Seeschwalbe. (Stv.)
LA GUISITTE) schwarze Seeschwalbe. (Stv.)
L'ÉPOUVANTAIL)
LE GACHET weiszflügligte Seeschwalbe. (s.) ?
LA PETITE HIRONDELLE DE MER kleine Seeschwalbe. (s.)

Seite 29.

STERNA CASPIA

L'HIRONDELLE DE LA MER CASPIENNE groszechnablich-te Meerschwalbe. Nur einmal bey Versoix geschossen. (z.Stv.)

PELECANUS ONOCROTALUS
CARBO
GRACULUS

LE PELICAN Kropfpelikan. (z.Stv. - s.s.)
LE CORMORAN Karmoran Scharbe. (s.s.)
LE NIGAUD Krehenscharbe. (s.s.)

MERGUS MERGAUSER
SERRATOR
ALBELLUS

LE HARLE grosze Tauchgans. Säger. (s.)
LE HARLE HUPPE langschnäblicher Säger.
LA PIETTE weisser Säger. (s.)

1. The first step in the process of the investigation is the identification of the problem. This is done by the investigator who is responsible for the study. The investigator must first identify the problem that is being investigated. This is done by the investigator who is responsible for the study. The investigator must first identify the problem that is being investigated.

1. The first step is to identify the problem or question that needs to be answered. This involves understanding the context and the specific requirements of the task.

2. Next, it is essential to gather relevant information and data. This can be done through research, consultation with experts, or by analyzing existing resources.

3. Once the information is gathered, the next step is to analyze it. This involves identifying patterns, trends, and key factors that influence the outcome.

4. After analysis, a plan or strategy should be developed. This plan should outline the steps to be taken, the resources needed, and the timeline for completion.

5. The final step is to implement the plan. This involves executing the tasks, monitoring progress, and making adjustments as needed to ensure the goal is achieved.

[illegible]

ANAS FUSCA	LA DOUBLE MACREUSE Sammtente. (z.Stv.)
NIGRA	LA MACREUSE Trauerente.
TADORNA	LE TADORNE Brandente.
CYGNUS	LE CYGNR SAUVAGE Singschwan. (z.Stv.)
ANSER	L'OIE SAUVAGE wilde Gans (Stv.)
MARILA	LE MILLOUINAN Bergente. (z.Stv.)
STREPERA	LE CHIPEAU Schnatterente. (s.)
CLANGULA	LE GARROT Schellente. (Stv.)
PENELOPE	LE CANARD SIFFLEUR Pfeifente. (Str.)
ACUTA	LE PILET Spieszente (s.)

Seite 30.

ANAS FERINA	LE MILLOUIN Tafelente. (Stv.)
QUERQUEDULA	LA SARCELLE Knakente. (Stv.)
CRECCA	LA PETITE SARCELLE Kriechente. (Stv.)
CLYPEATA	LE SCUCHET Löffelente. (s.)
LEUCOCEPHALA	LA TÊTE BLANCHE weiszköpfige Ente (s.s.)
BOSCHAS	LE CANARD SAUVAGE wilde Ente.
FULIGULA	LE MORILLON Strausente. (Stv.)
LEUCOPTALMOS	LA SARCELLE D'EGYPTE weiszaugigte Ente. (s.s.)
RUFINA	LE CANARD SIFFLEUR HUPPE Kolbenents. (s.s.)

Wegen der Nachbarschaft der Berge im FAUCIGNI und JURA, kann der Liebhaber der Ornithologie, neben allen in obigem Verzeichniz enthaltenen Vögeln, auf dem Markte zu GENÈVE leicht auch alle diejenigen sich verschaffen, welche in den Schweizerbergen ansässig, und in dem Verzeichnisse des H. MEISNERS begriffen sind.

Seite 31.

Verzeichniz der Fische, welche die Flüsse und Bäche des Cantons GENÈVE be-

 wohnen.

1. Division. APODES.

MURAENA ANGUILLA	L'ANGUILLE der Aal. (s.s.)
------------------	----------------------------

2. Division. JUGULARES.

GADUS LOTA	LA LOTE Die Trüsche.
------------	----------------------

1. The first part of the report is a general
description of the project and its objectives.
2. The second part is a detailed description of
the methodology used in the study.
3. The third part is a description of the results
of the study.
4. The fourth part is a discussion of the results
and their implications.
5. The fifth part is a conclusion and a list of
references.

1. The first part of the report is a general
description of the project and its objectives.
2. The second part is a detailed description of
the methodology used in the study.
3. The third part is a description of the results
of the study.
4. The fourth part is a discussion of the results
and their implications.
5. The fifth part is a conclusion and a list of
references.

1. The first part of the report is a general
description of the project and its objectives.

1. The first part of the report is a general
description of the project and its objectives.
2. The second part is a detailed description of
the methodology used in the study.
3. The third part is a description of the results
of the study.
4. The fourth part is a discussion of the results
and their implications.
5. The fifth part is a conclusion and a list of
references.

1. The first part of the report is a general
description of the project and its objectives.
2. The second part is a detailed description of
the methodology used in the study.
3. The third part is a description of the results
of the study.
4. The fourth part is a discussion of the results
and their implications.
5. The fifth part is a conclusion and a list of
references.

1. The first part of the report is a general
description of the project and its objectives.
2. The second part is a detailed description of
the methodology used in the study.
3. The third part is a description of the results
of the study.
4. The fourth part is a discussion of the results
and their implications.
5. The fifth part is a conclusion and a list of
references.

1. The first part of the report is a general
description of the project and its objectives.

1. The first part of the report is a general
description of the project and its objectives.

1. The first part of the report is a general
description of the project and its objectives.

1. The first part of the report is a general
description of the project and its objectives.

1. The first part of the report is a general
description of the project and its objectives.

1. The first part of the report is a general
description of the project and its objectives.

1. The first part of the report is a general
description of the project and its objectives.

1. The first part of the report is a general
description of the project and its objectives.

3. Division. THORACICI.

COTTUS GUBIO
PERCA FLUVIATILIS

LE CHABOT, CHASSOT ou SECHOT die Groppe.
LA PERCHE FLUVIATILE der Barsch.

4. Division. ABDOMINALES.

CORITIS BARBAPULA
SALMO TRUTTA

LA LOCHE FRANCHE die Grundel.
LA TRUITE die Forelle, mit allen ihren Verschiedenheiten.

Seite 32.

SALMO SALVELINUS, UMBLA

L'OMBLE, auquel on ajoute le surnom de CHEVALIER; der Ritter. Jene zwey lateinische Benennungen machen nur Eine und dieselbe Art aus.

CORREGONUS THYMALIS
FERA

L'OMBRE die Aesche.
LA FERA ou FARA, eine von RONDELET beschriebene Art, welche aber seither von keinem Schriftsteller so untersucht worden, dasz man ihr ihre spezifische Stelle hätte anweisen können.

HYEMALIS
CYPRINUS CARPIO
TINCA
JESSE

LA GRAVENCHE, nie beschriebene Art.
LA CARPE, die Karpfe.
LA TANCHE die Schleje.
LE MEUNIER, VILAIN, CHEVESNE ou CHAVENE der Aland.

GOBIO
ERYTHROPHALMUS

LE GOUJEU der Grundling.
LE ROTENGLE, LA ROSE, LA PLATEULE das Rothauge.

Seite 33.

CYPRINUS RUTILUS

LE VANGERON Dem CYPRINUS RUTILUS der Schriftsteller gleich wenigstens der VANGERON (Rothflosser) am meisten.

ALPURNUS
BIPUNCTATUS
PHOXINUS

L'ARLE, LE RONDION, LA SARDINE der Uckeley.

ESOX LUCIUS

LE SPIRLIN.
LE VIRON ou VAIRON die Ellritze.
LE BROCHET et ses diverses variétés. Der Hecht und seine mancherlei Verschiedenheiten.
die Barbe. Einen CYPRINUS BARBUS hat man vor vielen Jahren einmal in den Gräben von GENÈVE gefangen.

CYPRINUS BARRUS

Seite 34.

Verzeichniss der Weichthiere (MOLLUSQUES), welche zu und um GENÈVE zu

Land und Wasser gefunden werden.

- CYCLOSTOMA ELEGANS.
PATULUM.
MACULATUM.
PALUDINUM VIVIPARUM.
IMPURUM.
VIRIDE.
OBTUSUM. C'est plutôt une valvée.
VALVATA PLANORBIS.
PLANORBIS MARGINATUS.
CARINATUS.
COMPLANATUS.
HISPIDUS.
VORTEX.
SPIRORBIS.
CONTORTUS.
NITIDUS.
ANCYCLUS LACUSTRIS.
FLUVIATILIS.
PHYSA FONTINALIS die Wasserblase.
HYPNORUM.
AURICELLA MYOSOTIS.
LINEATA.
SUCCINIA AMPHIBIA.
OBLONGA.
Seite 35. LIMNEUS STAGNALIS.
AURICULARIUS.
GLUTINOSUS.
PEREGER.
PALUSTRIS.
MINUTUS.
PUPA DOLIUM.
DOLIOLUM.
UMBICULATA.
MARGINATA.
VERTIGO.
ANTIVERTIGO.
PYGMEA.
MUSCORUM.
EDENTULA.
TRIDENS.

ADDITIONAL
PAGE

PUPA QUADRIDENS.
CINEREA.
VARIABLES.
POLYDOR.
FRUMENTUM.
SECALE.
AVENA.
GRANUM.

CLAUSILIA Plicatula.
RUGOSA.

BULIMUS RADIATUS. (s.s.)
MONTANUS.
ACUTUS.

Seite 36. BULIMUS VENTRICOSUS.

OBSCURUS.
LUBRICUS.
ACICULA.
HELIx PYRAMIDATA.
ELEGANS.
FRUTICUM.
VARIABLES.
RUPESTRIS.
STRIGELLA.
POMATIA.
RHODOSTOMA.
ARBUSTORUM.
ASPERSA.
VERMICULATA.
SYLVATICA.
MEMORIALIS.
HORTORUM.
SPLENDIDA.
PERSONATA.
CARTUSIANELLA.
INCARNATA.
PUBESCENS.
CESPITUM.
ERICETORUM.
VILLOSA.
HISPIDA.
LUCIDA.
CONSPURCATA.

RECEIVED

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

Seite 37.

HELIX STRIATA.
PLEBEIUM.
LAPICIDA.
OEVCLUTA.
PULCHELLA.
NITIDA.
NITIDULA.
ROTUNDATA.
CRISTALLINA.
VITRINA PELLUCIDA.
TESTACELLA HALOTICEA.
OVUM.
LIMAX SCUTELLARIS BRARD.
CYCLUS CORNEA.
LACUSTRIS.
FONTINALIS.
UNIO PICTORUM.
LITTORALIS.
ANODONTA ANATINA.
CYGNEA.

N e u e n b u r g .

1818.

Seite 110.

§ 8.

Naturgeschichte .

Verschiedene ältere und neuere Werke haben die Schweizerische Naturgeschichte behandelt, und einige derselben namentlich diejenige der Westlichen Schweiz. Ausser den Gränzen unserer Arbeit läge es, von diesen Schriften einen ausführlichen Auszug zu liefern; und somit beschränken wir uns auf die einfache Anzeige dessen, was in dem Neuchâtelschen für die Naturforscher von einigem Interesse seyn kann.

1. 2017年12月31日，甲公司“应付账款”科目贷方余额为100万元，其中明细科目贷方余额有80万元，借方余额有20万元；“预付账款”科目借方余额为20万元，其中明细科目借方余额有15万元，贷方余额有5万元。不考虑其他因素，甲公司12月31日资产负债表“应付账款”项目应填列的金额为（ ）万元。

[illegible]

100

1. *Chlorophyll a* (Chl *a*)

1. *Journal of the American Medical Association*, 1997; 277: 1033-1036.

6. *Adaptation*

1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 26

Die alten Urkunden zeigen, dass im XII. und XIII. Jahrhunderte die Wälder des Jura den Bären, Wolfen, wildschweinen, Hirschen und Rehen häufigen Aufenthalt gaben. Alle diese Thiere haben sich nach Maaszgabe der zunehmenden Bevölkerung verringert; und gegenwärtig finden sich nur noch wenige Spuren von ihnen. Die letzten Bären wurden vor mehr als 50. Jahren in dem Berg ob Boudry ge-

Seite 111.

todtet; ein einziger damals lebender Jäger hatte ihrer über zehn erlegt. Von der Zeit an sind wohl etliche dergleichen, den Savoyischen Alpen entronnen, durch den Jura gewandelt, haben aber dort, ohne einen Aufenthalt zu finden, bald ihren Tod gerunden. Die volle Jagdfreyheit, welche die Unterthanen des Fürstenthums das ganze XVIII. Jahrhundert durch genossen, hatte auch das Geschlecht der Hirschen und Rehe, welche sonst, alten Nachrichten zufolge, in dem Land sehr häufig waren, fast völlig zernichtet, und selbst die Hasen fangen an sehr selten zu werden. Nur von Weitem wagt etwa ein aus Frankreich kommender Wolf, in den Thälern von la Brevine, Chaux du Milieu und des Ponts sich blicken zu lassen; allein eine solche Erscheinung veranlaszt in einer mit dem prächtigsten Hornvieh angefüllten Gegend sofort eine allgemeine Jagd auf ihn. Eine Compagnie guter Schützen, deren Anführer zu Ponts wohnt, hat es von freyen Stücken auf sich genommen, das Land von diesen gefährlichen Gästen zu befreien, und es ist ihr so wohl gelungen, dass mehrere Jahre verstreichen, ohne dass sie

Seite 112.

nur zum Gewehr greifen musz. Nur Füchse rinden sich etwa noch in den zahlreichen Felsspalten unserer Berge; und ihr hochrother Pelz wird im Norden sehr gesucht.

Die Vögel der Jura sind dieselben, wie in den Ebenen der Schweiz und in den niedrigeren Alpen. Urkunden des XIII. und XIV. Jahrhunderts sprechen noch von Falken, welche in den Felshöhlen des spitzen und halb zirkelförmigen Van, dem Dorfe Brot gegenüber,

[illegible]

1. The first part of the document is a list of names and addresses, which appears to be a directory or a list of contacts. The names are written in a cursive script, and the addresses are listed below them. The list includes names such as "John Doe", "Jane Smith", and "Robert Johnson", among others.

[illegible]

und in dem Weissen Fels ob Buttes nisteten. Die Grafen von Neuchâtel setzten einen grossen Werth auf die Erhaltung derselben. Aber, seitdem man die Flugjagd aufgegeben, und vom Feueergewehre Gebrauch macht, sind die Falken völlig verschwunden.

In den höhern Thälern findet man zuweilen das Nest einzelner zurückgebliebener Paare der Waldschnepfe (*SCOTOPAX RUSTICOLA*) in den Waldungen. Die Waldhühnerarten, Auerhahn und Fircbhahn (*TETRAO URAGALUS ET TETRIX*), finden sich in den dunkeln Nadelhölzern, welche die Juragipfel bekränzen. An den Felsen nahe beym See nistet zuweilen auch die Steindrossel

Seite 113.

(*TURDUS SAXATILIS*.) Heinrich Benoit zu Pont-Martel hat alle Vögel des Landes, die er selbst geschossen, sehr schön ausgestopft, und eine beynahe vollständige Sammlung derselben in seinem Kabinet.

Die Fische in den Bächen und dem Neuenburgersee sind bisdahin, wie die Fische der Schweiz überhaupt, noch nicht gehörig systematisch bestimmt, und zum Theil völlig unbekannt. Bis in diesem Theil der schweizerischen Naturgeschichte von den Forschern mehr geleistet worden, musz das Verzeichniss der Fische, die sich in den Gewässern des Cantons befinden, etwas dürftig und vielleicht hier und da unrichtig ausfallen; es mögen ungefähr folgende seyn.

Der Aaal. *MURAENA ANGUILLA*. ANGUILE DU LAC.
Die Trüsche. Quappe. *GADUS LOTTA*. LOTTE DU LAC.
Der Fluszbarsch, das Egli. *PERCA FLUVIATILIS*. LA PERCHE.
Der Steinbeiszer. *COBITIS TAENIA*. CHASSOT, COTTE, CHAROT.

Seite 114.

Der Schmerl. Grundel. *COBITIS BARBATULA*.
LA MOUSTACHE, DOURMILLE.
Der Wels. *SILURUS GLANIS*. LE SALUT, SILURE.

Dieser befindet sich hauptsächlich in der obern Rroye und heiszt daselbst Glane; man fängt zuweilen solche, welche bis auf 100. Pf. wiegen.

Die Seeforelle, Lachsforelle. (*SALMO TRUTTA*.)

LA TRUITE.

Sie steigt aus den Seen in die Flüsse um zu laichen; man fängt solche zu 20. Prund.

Die Berg- oder Bachforelle. (SALMO FARIO.)
TRUITE DE L'AREUSE au VAT, - de - TRAVERS
et des RUISSEAUX, mit rothen Punkten; sie er-
reicht selten ein Gewicht von 3. Pfund. Eine
Varietät davon rindet sich im Doubs; ihr Fleisch
hat einen Krebsgeschmack, da sie vorzüglich Krebse
fressen soll.

Das Rötheli, Rothforelle. (SALMO SALVETINUS ?
vielleicht SALMO ALPULA ?) heisst auch
OMBRE CHEVALIER; er rindet sich auf einer Fel-
senbank mitten im See, erreicht ein Gewicht
von 5. bis 6. Pfund und wird mit dem folgen-
den für den beszten Fisch des Sees gehalten.

Seite 115.

Der Ritter (SALMO UMBLA.) L'OMBRE
CHEVALIER; vielleicht die Aesche? selten, am
Ausfluss der Reuse und der Serrieres; bisweilen
an 1. bis 2. Pfunde schwer.

Der Weiszfelchen. (SALMO MARAENA.) LA
PALEE. Ob vielleicht der Schnepel, SALMO LA-
VARETUS? Es giebt davon zwey Varietäten,
der Weiszfelchen und Schwarzfelchen, die zu
verschiednen Zeiten und an verschiednen Orten
laichen; vielleicht ist letzterer der Wartmannische
Salm des Bloch, SALMO WARTMANNI, der
im Bodensee so häufig ist. Herr Jürine be-
greift diese letztern Fischarten unter dem gene-
rischen Namen CORREGONUS; die westliche
Schweiz hat in ihrem See etwa 6. Arten,
deren Charaktere schwer zu bestimmen sind,
deren Gestalt und Gewohnheit sich aber sehr
unterscheiden. Eine dieser Arten sind die Bon-
delles; man nennt sie ihrer Gestalt und Ge-
wohnheiten wegen wohl auch Heeringe. Man
fängt sie in Menge im Herbst, salzt sie ein
wie die Felchen, und packt sie dann in Ton-
nen. Am meisten geschieht dies in Auvernier,

Seite 116.

Der Hecht. ESOX LUCIUS. LE BROCHET.
Die Barbe. CYPRINUS BARBUS. LA BARBE, BARBEAU.
Die Karpfe. CYPRINUS CARPIO. LA CARPE.
Der Gründling. CYPRINUS GOBIO. LE COUJON.
Die Schleie. CYPRINUS TINCA. TANCHE,
in den Seen von Neufchatel und la Brevine.
Der Rothflosze. CYPRINUS RUTILUS? LA PLATELLE.
Die Nase. CYPRINUS NASUS. LA NAZE,
im See oder in der Thielle.
Der Brachsen. CYPRINUS BRAMA. LE CORMATAN oder
LA BREME.

1. The first part of the document is a letter from the President of the United States to the Congress, dated January 3, 1862. It is a very long letter, and it contains a great deal of information about the state of the country at that time. It is a very important document, and it is one of the most interesting documents in the collection.

The following information was obtained from the records of the [redacted] Department of the Interior, Bureau of Land Management, regarding the [redacted] land grant.

[The remainder of the page contains extremely faint, illegible text.]

[illegible]

Der Uklei. CYPRINUS ALPURNUS. L'ORLE. L'ARLE.
Die Elritze. CYPRINUS PHOXINUS ? LE BLARIN
oder VOIRON, kleine Fische im See und
den Bächen, gewöhnliche Nahrung der Forellen.

Die Plüze, la Rotte. CYPRINUS ERV-
THROPTHALMUS. LA ROSLE.

Unter dem Namen VENGERON und RONSON
kommen zwey CYPRINUS-Arten vor, welche ge-

Seite 117.

wohnlich 6 - 8 Zoll lang werden; sie sind
noch unbestimmt.

Der Aland. CYPRINUS IESSES ? LE SALEVA,
LA CHEVENNE oder LE MEUNIER, im See und in der
Thielle.

Eine einzige Art von Knorpelfischen findet
sich im See: Das kleine Neunauge, die Prike.
(PETROMYZON FLUVIATILIS); sie heiszt im
Lande, LE PERCEPIERRE oder LA PETITE LAMPROVE.

Im Doubs, im Seyon und in einem Bach,
der sich im Thal Pont verliert, finden sich viele
Krebse, von denen man zwey Varietäten un-
terscheidet.

Die Fischerey ist im See ganz frey; die in
der Reuse un in einigen Theilen des Doubs
gehört dem Könige, der Erlaubnisz giebt, in
einzelnen Theilen zu fischen, in andern aber
das Fischen verpachtet.

In Hinsicht auf Amphibien, Insekten und
Würmer hat der Canton vor der übrigen west-
lichen Schweiz nichts eigenes.

B E R N .

1819.

Seite 105.

§ 5. Naturgeschichte des Kantons.

Eine vollständige Aufzählung der sämmtlichen
bis jetzt bekannt gewordenen Naturprodukte des
Kantons Bern wäre eine für den Raum die-
ser Blätter allzuweitläufige Arbeit und würde
auch, da eben der beschränkte Raum nur ein
dürres Verzeichniss zu geben verstattete, eine
ziemlich trockne und für die meisten Leser sehr

THE UNITED STATES OF AMERICA
DO hereby certify that
the within and foregoing is a true and correct copy
of the original as the same appears from the records
of the Department of the Interior.
GIVEN UNDER MY HAND AND THE SEAL OF THE DEPARTMENT OF THE INTERIOR
this 1st day of January, 1901.
J. M. WARD, Secretary of the Interior.

THIS CERTIFICATE is given in accordance with the provisions
of the Act of Congress, approved March 3, 1879, entitled
"An Act to provide for the publication of the public
lands of the United States, and for other purposes."
and in accordance with the provisions of the Act of Congress,
approved March 3, 1879, entitled "An Act to provide for the
publication of the public lands of the United States, and
for other purposes." and in accordance with the provisions
of the Act of Congress, approved March 3, 1879, entitled
"An Act to provide for the publication of the public
lands of the United States, and for other purposes."

IN WITNESS WHEREOF, I have hereunto set my hand and the
Seal of the Department of the Interior, at Washington,
this 1st day of January, 1901.

1901

THE UNITED STATES OF AMERICA
DO hereby certify that
the within and foregoing is a true and correct copy
of the original as the same appears from the records
of the Department of the Interior.
GIVEN UNDER MY HAND AND THE SEAL OF THE DEPARTMENT OF THE INTERIOR
this 1st day of January, 1901.
J. M. WARD, Secretary of the Interior.

unfruchtbare Lectüre seyn. Wir begnügen uns daher nur das Wichtigste auszuheben und mit solchen Bemerkungen zu begleiten, die für alle Leser einiges Interesse darbieten können.

Seite 106.

A. Thierreich.

a. Säugethiere.

Unter den schädlichen Raubthieren dieser Klasse nennen wir zuerst

den WOLF (CANIS LUPUS). Vor der Vereinigung des Bisthums Basel mit unserm Kanton kannten wir dieses schädliche Raubthier nicht anders, als wie eine ziemlich seltene und einzelne Erscheinung, die sich in kalten und schneereichen Wintern hier oder da in unserm Lande zeigte, und so wird der Wolf im alten Kanton auch gegenwärtig nur auf seinen Streifzügen, wozu ihn Hunger und Kälte veranlaszt, dann und wann einmal gespürt. Im eigentlichen Oberlande ist er eine fast unerhörte Erscheinung. Er streift höchst selten dahin aus dem benachbarten Wallis herüber. Ungleich öfter geschieht dies in den Thälern von Frutigen und Simmenthal; hier hat er aus Wallis nicht so hohe und ganz vergletscherte Gebirge zu übersteigen, wie z.B. in Grindelwald und Lauterbrunnen. Hingegen ist er in dem Leberbergischen Antheile des Kantons völlig einheimisch und in bedeutender Anzahl vorhanden.

Seite 107.

Dort fällt er im Winter nicht selten und ungescheut in die bewohnten Gegenden und Dörfer ein, und richtet groszen Schaden an. Im letzten Winter sind sogar mehrere Menschen von Wölfen zerrissen worden. Es versteht sich wohl von selbst, dass ihm ein ewiger Krieg angekündigt ist.

Der FUCHS ist überall häufig und gemein. Es wird ein Jahr ins andere gerechnet in unserm Canton für mehr als 1000 Füchse Schutzgeld in den verschiedenen Oberämtern bezahlt, wobey aber zu bemerken ist, dass man wohl noch zweymal soviel rechnen darf, für welche kein Schutzgeld gefordert wird. Der Fuchs

[illegible][illegible]

© 2000 Blackwell Science Ltd *Journal of Internal Medicine* 247: 105–112

The following information was obtained from a review of the files maintained by the Bureau:

[The remainder of the page contains extremely faint, illegible typed text.]

The first of the two is the "General
 Information" section, which contains
 the following information:

1. Name of the person
 2. Date of birth
 3. Place of birth
 4. Date of death
 5. Place of death
 6. Date of burial
 7. Place of burial
 8. Date of cremation
 9. Place of cremation
 10. Date of interment
 11. Place of interment
 12. Date of exhumation
 13. Place of exhumation
 14. Date of reinterment
 15. Place of reinterment
 16. Date of removal
 17. Place of removal
 18. Date of return
 19. Place of return
 20. Date of disposal
 21. Place of disposal
 22. Date of burial
 23. Place of burial
 24. Date of cremation
 25. Place of cremation
 26. Date of interment
 27. Place of interment
 28. Date of exhumation
 29. Place of exhumation
 30. Date of reinterment
 31. Place of reinterment
 32. Date of removal
 33. Place of removal
 34. Date of return
 35. Place of return
 36. Date of disposal
 37. Place of disposal
 38. Date of burial
 39. Place of burial
 40. Date of cremation
 41. Place of cremation
 42. Date of interment
 43. Place of interment
 44. Date of exhumation
 45. Place of exhumation
 46. Date of reinterment
 47. Place of reinterment
 48. Date of removal
 49. Place of removal
 50. Date of return
 51. Place of return
 52. Date of disposal
 53. Place of disposal
 54. Date of burial
 55. Place of burial
 56. Date of cremation
 57. Place of cremation
 58. Date of interment
 59. Place of interment
 60. Date of exhumation
 61. Place of exhumation
 62. Date of reinterment
 63. Place of reinterment
 64. Date of removal
 65. Place of removal
 66. Date of return
 67. Place of return
 68. Date of disposal
 69. Place of disposal
 70. Date of burial
 71. Place of burial
 72. Date of cremation
 73. Place of cremation
 74. Date of interment
 75. Place of interment
 76. Date of exhumation
 77. Place of exhumation
 78. Date of reinterment
 79. Place of reinterment
 80. Date of removal
 81. Place of removal
 82. Date of return
 83. Place of return
 84. Date of disposal
 85. Place of disposal
 86. Date of burial
 87. Place of burial
 88. Date of cremation
 89. Place of cremation
 90. Date of interment
 91. Place of interment
 92. Date of exhumation
 93. Place of exhumation
 94. Date of reinterment
 95. Place of reinterment
 96. Date of removal
 97. Place of removal
 98. Date of return
 99. Place of return
 100. Date of disposal
 101. Place of disposal
 102. Date of burial
 103. Place of burial
 104. Date of cremation
 105. Place of cremation
 106. Date of interment
 107. Place of interment
 108. Date of exhumation
 109. Place of exhumation
 110. Date of reinterment
 111. Place of reinterment
 112. Date of removal
 113. Place of removal
 114. Date of return
 115. Place of return
 116. Date of disposal
 117. Place of disposal
 118. Date of burial
 119. Place of burial
 120. Date of cremation
 121. Place of cremation
 122. Date of interment
 123. Place of interment
 124. Date of exhumation
 125. Place of exhumation
 126. Date of reinterment
 127. Place of reinterment
 128. Date of removal
 129. Place of removal
 130. Date of return
 131. Place of return
 132. Date of disposal
 133. Place of disposal
 134. Date of burial
 135. Place of burial
 136. Date of cremation
 137. Place of cremation
 138. Date of interment
 139. Place of interment
 140. Date of exhumation
 141. Place of exhumation
 142. Date of reinterment
 143. Place of reinterment
 144. Date of removal
 145. Place of removal
 146. Date of return
 147. Place of return
 148. Date of disposal
 149. Place of disposal
 150. Date of burial
 151. Place of burial
 152. Date of cremation
 153. Place of cremation
 154. Date of interment
 155. Place of interment
 156. Date of exhumation
 157. Place of exhumation
 158. Date of reinterment
 159. Place of reinterment
 160. Date of removal
 161. Place of removal
 162. Date of return
 163. Place of return
 164. Date of disposal
 165. Place of disposal
 166. Date of burial
 167. Place of burial
 168. Date of cremation
 169. Place of cremation
 170. Date of interment
 171. Place of interment
 172. Date of exhumation
 173. Place of exhumation
 174. Date of reinterment
 175. Place of reinterment
 176. Date of removal
 177. Place of removal
 178. Date of return
 179. Place of return
 180. Date of disposal
 181. Place of disposal
 182. Date of burial
 183. Place of burial
 184. Date of cremation
 185. Place of cremation
 186. Date of interment
 187. Place of interment
 188. Date of exhumation
 189. Place of exhumation
 190. Date of reinterment
 191. Place of reinterment
 192. Date of removal
 193. Place of removal
 194. Date of return
 195. Place of return
 196. Date of disposal
 197. Place of disposal
 198. Date of burial
 199. Place of burial
 200. Date of cremation
 201. Place of cremation
 202. Date of interment
 203. Place of interment
 204. Date of exhumation
 205. Place of exhumation
 206. Date of reinterment
 207. Place of reinterment
 208. Date of removal
 209. Place of removal
 210. Date of return
 211. Place of return
 212. Date of disposal
 213. Place of disposal
 214. Date of burial
 215. Place of burial
 216. Date of cremation
 217. Place of cremation
 218. Date of interment
 219. Place of interment
 220. Date of exhumation
 221. Place of exhumation
 222. Date of reinterment
 223. Place of reinterment
 224. Date of removal
 225. Place of removal
 226. Date of return
 227. Place of return
 228. Date of disposal
 229. Place of disposal
 230. Date of burial
 231. Place of burial
 232. Date of cremation
 233. Place of cremation
 234. Date of interment
 235. Place of interment
 236. Date of exhumation
 237. Place of exhumation
 238. Date of reinterment
 239. Place of reinterment
 240. Date of removal
 241. Place of removal
 242. Date of return
 243. Place of return
 244. Date of disposal
 245. Place of disposal
 246. Date of burial
 247. Place of burial
 248. Date of cremation
 249. Place of cremation
 250. Date of interment
 251. Place of interment
 252. Date of exhumation
 253. Place of exhumation
 254. Date of reinterment
 255. Place of reinterment
 256. Date of removal
 257. Place of removal
 258. Date of return
 259. Place of return
 260. Date of disposal
 261. Place of disposal
 262. Date of burial
 263. Place of burial
 264. Date of cremation
 265. Place of cremation
 266. Date of interment
 267. Place of interment
 268. Date of exhumation
 269. Place of exhumation
 270. Date of reinterment
 271. Place of reinterment
 272. Date of removal
 273. Place of removal
 274. Date of return
 275. Place of return
 276. Date of disposal
 277. Place of disposal
 278. Date of burial
 279. Place of burial
 280. Date of cremation
 281. Place of cremation
 282. Date of interment
 283. Place of interment
 284. Date of exhumation
 285. Place of exhumation
 286. Date of reinterment
 287. Place of reinterment
 288. Date of removal
 289. Place of removal
 290. Date of return
 291. Place of return
 292. Date of disposal
 293. Place of disposal
 294. Date of burial
 295. Place of burial
 296. Date of cremation
 297. Place of cremation
 298. Date of interment
 299. Place of interment
 300. Date of exhumation
 301. Place of exhumation
 302. Date of reinterment
 303. Place of reinterment
 304. Date of removal
 305. Place of removal
 306. Date of return
 307. Place of return
 308. Date of disposal
 309. Place of disposal
 310. Date of burial
 311. Place of burial
 312. Date of cremation
 313. Place of cremation
 314. Date of interment
 315. Place of interment
 316. Date of exhumation
 317. Place of exhumation
 318. Date of reinterment
 319. Place of reinterment
 320. Date of removal
 321. Place of removal
 322. Date of return
 323. Place of return
 324. Date of disposal
 325. Place of disposal
 326. Date of burial
 327. Place of burial

steigt auf die höchsten Alpen und scheut auch Gletscher und Eisschründe nicht.

Der DACHS ist in den Waldgebirgen überall. Sehr gemein ist er besonders am Thunersee, wo er im Herbst den Weintrauben nachgeht. In den höhern Gegenden ist er allenthalben, so weit die Wälder gehen, anzutreffen, zumal in den Grindelwaldner Forsten, wo jedoch wenige gefangen werden, weil sich die Bewohner nicht wohl darauf verstehen.

Seite 108.

Der BÄR zeigt sich nur sehr selten, und dann besonders im Spätsommer auf der Grimsel, in Lauterbrunnen und Grindelwald. Hier wurde 1797 der letzte Bär auf Jtramenalp erlegt, nachdem er viele Schafe zerrissen hatte. Auf der Grimsel ist der letzte im Jahr 1812 geschossen worden. Im Jahr 1815 waren in Grindelwald zwei Bären, die sehr viele Schafe zerrissen. Die angestellte Jagd verscheuchte sie wieder. Sie kommen in diese Gegenden theils über den Gotthard oder über die Nuffenen aus dem Kanton Tessin, wo sie noch in finstern Wäldern und Felsenthälern einheimisch sind, theils aus Wallis, wohin sie fast alljährlich aus Savoyen streifen.

Der LUCHS kommt aus Wallis in das Oberland und auf die Alpen des Simmenthals herüber. Seit 3 bis 4 Jahren scheint sich auf den letztern eine Luchsfamilie völlig angesiedelt zu haben, wenigstens hat sich in diesem Jahr ihre Spur in traurigen verwüstungen unter dem kleinern Alpenvieh verrathen; auch sind mehrere dieser höchst schädlichen Räuber getödtet worden.

Seite 109.

Die WILDE KATZE ist überhaupt in der Schweiz ein seltenes Thier, jedoch zieht es noch hier und da in dichten Wäldern auch im Kanton Bern ächtwilde Katzen, so z. B. in dem wüsten Walde am Fusze des Rigers in Grindelwald, vornehmlich aber in den Wäldern des Jura. Selbst in der Nachbarschaft von Bern wurde vor einigen Jahren ein solches Thier getödtet, das im Museum von Bern aufbewahrt wird. Zu bemerken ist indessen, dass sehr oft verwilderte von zahmen Hauskatzen abstammende für wilde Katzen angesehen werden.

[illegible]

1. The first step in the process of the investigation is the identification of the problem. This is done by the investigator who is responsible for the study. The investigator must first identify the problem and then determine the scope of the problem. The investigator must also determine the objectives of the study and the methods to be used. The investigator must also determine the data to be collected and the analysis to be performed. The investigator must also determine the results of the study and the conclusions to be drawn. The investigator must also determine the limitations of the study and the implications of the study. The investigator must also determine the validity of the study and the reliability of the results. The investigator must also determine the generalizability of the results and the applicability of the findings. The investigator must also determine the ethical considerations of the study and the impact of the study on society. The investigator must also determine the funding of the study and the resources available. The investigator must also determine the timeline of the study and the milestones to be achieved. The investigator must also determine the communication of the results and the dissemination of the findings. The investigator must also determine the evaluation of the study and the feedback from the participants. The investigator must also determine the future research and the areas for further study. The investigator must also determine the conclusion of the study and the final report to be submitted. The investigator must also determine the publication of the results and the sharing of the findings with the academic community. The investigator must also determine the impact of the study and the contribution to the field of research. The investigator must also determine the legacy of the study and the lasting impact on the field of research. The investigator must also determine the recognition of the investigator and the acknowledgment of the contributions of the participants. The investigator must also determine the funding of the study and the resources available. The investigator must also determine the timeline of the study and the milestones to be achieved. The investigator must also determine the communication of the results and the dissemination of the findings. The investigator must also determine the evaluation of the study and the feedback from the participants. The investigator must also determine the future research and the areas for further study. The investigator must also determine the conclusion of the study and the final report to be submitted. The investigator must also determine the publication of the results and the sharing of the findings with the academic community. The investigator must also determine the impact of the study and the contribution to the field of research. The investigator must also determine the legacy of the study and the lasting impact on the field of research. The investigator must also determine the recognition of the investigator and the acknowledgment of the contributions of the participants.

[illegible]

Von nutzbarem Wildpret hat unser Kanton keinen grossen Ueberfluss. Der EDELHIRSCH ist ganz ausgerottet. REHE giebt es noch in den Leberbergischen Forsten und einige wenige in den Wäldern am Gurnigel. DAMHIRSCHE sind vor einigen Jahren aus dem Graben von Bern in die Waldungen der Gegend von Thun in Freiheit gelassen worden, es scheint aber nicht, dass die Absicht sie zu vermehren, die man dabei gehabt hat, erreicht worden sey. WILDE SCHWEINE giebt es in ziemlicher Anzahl in den Forsten der Leberbergischen Aem-

Seite 110.

ter, von da bisweilen im Winter einige in die Gegenden von Biel und Seeland hinüberstreifen. Unser vornehmstes Hochwild ist die GEMSE, die noch auf allen Gebirgen des eigentlichen Oberlandes, so wie auf den Simmenthaler, Frutiger und Emmenthaler Bergen angetroffen wird, wiewohl nicht mehr in solcher Menge, wie ehemals. Noch lebende Leute erinnern sich in Grindelwald, Lauterbrunnen etc. Rudel von 60 + 100 Stück bei einander gesehen zu haben. Allein die strengen und schneereichen Winter, besonders die früher ganz unbekannten, jetzt aber allgemein in Gebrauch gekommenen gezogenen Gewehrläufe, und die in den Revolutionsjahren unbeschränkte Jagdlust und Freiheit haben die Anzahl der Gemen sehr verringert, so dass jetzt selten 8-10 Stück beisammen gesehen werden. Indessen ist zu hoffen, dass die wieder hergestellte und schwer verpönte Jagdordnung die Vermehrung dieser Thiere wieder begünstigen werde.

Ausser dem GEMEINEN HASEN, woran jedoch, bei der grossen Anzahl der Jäger, nirgend ein grosser Ueberfluss ist, verdient

Seite 111.

der VERÄNDERLICHE ALPENHASE (LEPUS VARIABILIS) bemerkt zu werden, eine von jenem bestimmt verschiedene Art, besonders dadurch, dass er im Winter ganz weiss wird. Er wird im ganzen Oberlande, in Frutigen, im Simmenthal und auf den Emmenthaler Bergen überall angetroffen. Im Sommer steigt er in den Alpen bis zu den höchsten Gipfeln hinan, im Winter kommt er bis in die bewohnten Thäler herab. Im Jura hingegen ist er unbekannt.

[illegible][illegible]

1. The first step in the process of the investigation is the identification of the problem. This is done by the investigator who is responsible for the study. The investigator must first identify the problem that is being investigated. This is done by the investigator who is responsible for the study. The investigator must first identify the problem that is being investigated.

Das MURMELTHIER (ARCTOMYS MARMOTA) bewohnt in ziemlicher Menge die der Morgen- und Mittagsseite zugekehrten Abhänge der hohen Alpen unsers Oberlandes, die zunächst an den ewigen Schnee gränzen. Dasselbst hat es seine unterirdischen Wohnungen unter den Felsen und verschläft darin einen grossen Theil des Jahres vom Oktober bis in die Mitte des Maimonats. Am häufigsten scheinen diese Thiere im hintersten Theile der Sefinenalp, am Zinkenstocke auf der Grimsel, und in Gadmen zu seyn. In Grindelwald aber, wo man seit mehreren Jahren angefangen hat, sie in Schlagfallen vor ihren Höhlen wegzufangen, sollen sie

Seite 112.

dadurch wo nicht ganz ansgerottet, doch sehr vermindert worden seyn. In Lauterbrunnen und im Oberhasli wird das Fleisch dieser Thiere sehr geschätzt. Man brühet sie im kochenden Wasser, schabt die Haare ab und bratet sie wie Spanferkel; auch wird das Fleisch eingesalzen und geräuchert häufig verspeist.

An Mäusen verschiedner Art fehlt es in unserm Kanton so wenig als in andern Ländern. Die schädlichste Art, die bei uns überall in grosser Menge vorkömmt und gerangen wird ist die GROSZE STOSZMAUS, Scheermaus (MUS TERRESTRIS L.) die indessen von der Wasserratte (M. AMPHIBIUS), zu welcher mehrere Naturforscher sie als olosze varietät zählen, ganz verschieden ist; vielmehr kömmt an Bildung und Lebensart mit der Wurzelmaus (M. OECOMOMUS PAUL.) überein. Es giebt davon ganz weisse, halbweisse, gescheckte und ganz schwarze Spielarten. Gewöhnlich ist sie rothlich grau. Andere Feldmäuse, wie die GROSZE (M. SYLVATICUS) und die KLEINE (M. ARVALIS) giebt es auch in Menge, und wahrscheinlich giebt es besonders auf den Alpen noch Mäusearten, die man

Seite 113.

noch gar nicht kennt, und worüber es der Mühe werth wäre Nachforschungen und Untersuchungen anzustellen.

[illegible]

b. Vögel.

Von den 280 bis jetzt als Schweizerisch bekannten Arten von Vögeln, giebt es wenige, die nicht auch im Kanton Bern vorkämen. Wir bemerken nur einige der ausgezeichnetesten Arten. Zu diesen gehört vor allen

der BÄRTIGE GEYERADLER, (Lämmergeyer) GYPÆTOS BARBATUS) ein Bewohner der höchsten und wildesten Gegenden der Alpengebirge. Er wird im Oberlande, in Frutigen und auf den Simmenthaler Gebirgen angetroffen, nirgend häufig, am öftersten auf dem Brienzergrat, im Hintergrunde von Lauterbrunnen, in Gadmen, Urbach und auf der Grimsel. Im Sommer ist es ein äusserst seltener Fall, dass sich ein solcher Vogel sehen lässt, denn zu dieser Jahreszeit sind sie stets in den allerhöchsten und wildesten Einoeden, von wo aus sie nur mit Tagesanbruch nach Reute umherstreifen, worauf sie wieder nach ihren hohen, unzulänglichen Standörtern zurückkehren, und sich den Tag über kaum mehr

Seite 114.

sehen lassen. Im Winter aber und im Anfang des Frühlings, wo sie Junge haben, treibt sie der Hunger und die Sorge für ihre Brut bisweilen herab bis in die bewohnten Thäler. Es scheint, dass es ihrer überhaupt nicht viele giebt, denn gewöhnlich vergehen 2, 3, 4 Jahre, ohne dass sich irgend einer sehen lässt. Auch hat jedes Paar ein ziemlich ausgedehntes Revier in welchem es kein anderes Paar neben sich duldet.

Der STEINADLER und GOLDADLER (AQUILA FULVA), beide sind Eine Art und nur Altersverschiedenheiten. Ihrer giebt es schon ungleich mehrere als Lämmergeyer, und es vergeht kein Winter, dass nicht mehrere im Oberlande geschossen werden, besonders in Lauterbrunnen, bei Interlachen und Brien. Auch im Jura giebt es, wiewohl ungleich seltner Steinadler, Im Sommer halten sie sich ebenfalls nur in den höchsten und wildesten Gegenden auf, im Winter, zural wenn kürzlich viel frischer Schnee gefallen ist, kommen sie bis in die bewohnten Thäler selbst in die Dörfer herab.

Der SEEADLER (A. FLUCCOEPHALA und OSSIFRAGE) ist kein beständiger Bewohner der Schweiz.

Seite 115.

Zuweilen wird er an dem Thuner- und am Riersee, oder längs der Aar im Herbst streichend angetroffen.

Der FLUSZADLER (A. HALIAETOS) ist nicht so selten. Er brütet hie und da in den Wäldern der niedrigen Gebirge, und streift längs der Aar.

Andere Adlerarten, wie z.B. der SCHREYADLER (A. NAEVIA) und der KURZZEHIGE ADLER (A. BRACHYDACTYLUS) gehören zu den grossen Seltenheiten, die nur einzeln auf dem Durchzuge im Herbst, wo sie, wie viele andere Raubvögel die Schaaren anderer Zugvögel begleiten, angetroffen worden sind.

Der kleine ROTHEFÜSSIGE FALK (FALCO RUFI-PES) ist auch ein Zugvogel, der jedoch im Oberlande z.B. bei Meiringen an den Felsen brütet.

Die KLEINE OHREULE (STRIX SCOPS) eine der seltensten Eulenarten in der nördlichen Schweiz wird bisweilen den Sommer hindurch bei Jnterlachen angetroffen, auch in andern Gegenden unsers Kantons brüten hier und da einzelne Pärchen.

Der KLEINE RAUHFÜSSIGE KAUTZ (STRIX

Seite 116.

DASYPUS) die aller kleinste unter den glattköpfigen Eulen, ist bis jetzt nur einmal im Winter im Oberhaszli gefunden worden. Ueberhaupt ein sehr seltener Vogel.

Der DREIZEHIGE SPECHT (PICUS TRIDACTYLUS) findet sich ziemlich oft das ganze Jahr hindurch bei Jnterlachen und in Grindelwald, im Oberwald und im Wirtwald.

Die SCHNEEKRÄHE, Alpendohle, (Flüetäflie, Tärle) im ganzen Oberlande, und auf allen Alpen im Sommer in grossen Schaaren, im Winter kommen sie in die Täler herab, jedoch selten weiter als bis Thun aus den Gebirgen hervor.

Die NUSZKRÄHE (CORVUS CARVOCATACES) sehr gemein in allen Alpentälern soweit der Haselstrauch hinaufreicht, dessen Nüsse ihre vornehmste Nahrung sind.

Der SCHNEEFINK (*FRINGILLA NIVALIS*) dieser eigentliche Alpenvogel wird auf unsern hohen Alpen in kleinen Schaaren angetroffen. Auf der Grimsel nistet gewöhnlich ein Pärchen unter dem Dache des Spitals. Man hat hier, wie an andern ähnlichen Orten eine Art von Verehrung

Seite 117.

und Dankbarkeit gegen diese Vogel, die sich daselbst freiwillig zum Menschen gesellen und die stille Einsamkeit durch ihren einfachen Gesang einigermaßen beleben.

Der CITRONENFINK (*FRINGILLA CITRINELLA*), das SCHNEEVÖGELI; ist im Sommer auf den Alpen, z.B. auf der Grimsel um den Spital herum. Nistet hier und da auch unter den Dächern der Sennhütten. Im Herbst ziehen sie schaarenweise nach den niedrigeren Gegenden, wo man sie als Vorboten des Schnees betrachtet.

Der ALPENFLUEVOGEL (*ACCENTOR ALPINUS*) ist im Sommer auf den hohen Alpen der Wengenalp, Scheidegg, Grimsel u.a. Im Herbst und Winter kommt er in die niedrigen Gegenden, selbst bis nach Bern herab.

Die FELSENSCHWALEE (*HIRUNDO RUPESTRIS*) fliegt in den höchsten Felsenthälern der Alpen z. B. auf der Grimsel, beim Aargletscher auf der Gemmi etc. Ausserdem sieht man sie nirgends.

Der ALPENSEGLER (*CYPSELUS ALPINUS TEMM.*) (groszer Spyr, Bergspyr). Nistet auf dem gro-

Seite 118.

szen Kirchthurme in Bern und in Burgdorf, ausserdem an den Felsen in Lauterbrunnen, im Oberhaszli u.a. Alpenenthälern.

Das GROSZE WALDHUHN (Auerhuhn) *TETRAO UROGALLUS* in den Voralpen und Alpenwäldern z.B. in Habchern, bei Interlachen, Grindelwald, bei Thun, am Gurnigel, auch im Jura allenthalben.

Das GABELSCHWÄNZIGE WALDHUHN (Birkhuhn, Spillhuhn. *TETRAO TETRIX.*) Häufiger als das vorige in den Alpenwaldungen bis an die Grenzen des Holzwuchses hinauf; auch am Jura.

Das HASENFÜSZIGE WALDHUHN (Schneehuhn *TETRAO LAGOPUS*) ein eigentlicher Alpenvo-

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...
...the ... of ...

gel überall auf den hohen Alpen, nahe an der Grenze des ewigen Schnees. Im Jura ist es ganz unbekannt.

Das STEINFELDHUHN (Pernise, PERDRIX SAXATILIS) auch ein blosser Alpenvogel, der sich im Sommer immer über dem Holzwuchs und vornehmlich auf der Sonnseite der Gebirge aufhält. Im Winter steigen sie weiter herab.

Sumpfvogel finden sich im Herbst und Frühling

Seite 119.

auf unsern Sümpfen und Mosen in Menge ein. darunter oft sehr seltene Arten vorkommen. Eben so werden die Seen unsers Kantons im Winter von vielen und zum Theil sehr seltenen nordischen Wasservögeln, als Enten, Tauchern u.s.w. besucht. In sehr kalten Wintern erscheint der WILDE SCHWAN in grössern oder kleinern Schaaeren. Die Erscheinung des SCHARPEN (CARBO CORMORANUS) im Jan. 1814 auf dem Brienzersee, und der STRUNTMEVE (LARUS PARASITUS) im Jul. 1808 ebendasselbst, war aber etwas ganz Ausserordentliches.

c. Amphibien.

Aus dieser Klasse von Thieren, die ohnehin nicht zahlreich an Gattungen und Arten in den Ländern der gemäßigten Erdstriche ist, hat unser Kanton nur einige wenige merkwürdige Arten aufzuweisen. Wir rechnen hieher

die KLEINE ALPENEIDECHSE (LACERTA MONTANA und NIGRA) eine kleine, höchstens 5 Zoll lange Eidechse, gewöhnlich von graubrauner, schwarzgefleckter Farbe, unter dem Leibe mehr oder weniger gelb mit schwarzen Punkten, bis-

Seite 120.

weilen (wahrscheinlich kurz vor der Häutung) ganz schwarz, findet sich in den Alpenthalern und auf den niedern Alpen fast allenthalben.

Die SMARAGDGRÜNE EIDECHSE (LACERTA SMARAGDINA) ist in unserm Kanton nur am Fusze des Jura längs dem Bielersee anzutreffen, jedoch ziemlich selten.

Von VIPERN oder giftigen Schlangen kommen in unserm Kanton 2 bis 3 verschiedene Arten vor. Die gefährlichste ist VIPERA REDII, die längs dem Jura überall, jedoch in einigen Gegenden häufiger als in andern angetroffen

The first of these is the fact that the
Government has not yet decided whether it
will accept the offer of the United States
to supply the necessary equipment for the
construction of the new road. The second
is the fact that the Government has not yet
decided whether it will accept the offer of
the United States to supply the necessary
equipment for the construction of the new
road.

The third of these is the fact that the
Government has not yet decided whether it
will accept the offer of the United States
to supply the necessary equipment for the
construction of the new road. The fourth
is the fact that the Government has not yet
decided whether it will accept the offer of
the United States to supply the necessary
equipment for the construction of the new
road. The fifth is the fact that the
Government has not yet decided whether it
will accept the offer of the United States
to supply the necessary equipment for the
construction of the new road.

THE SECOND OF THESE

The first of these is the fact that the
Government has not yet decided whether it
will accept the offer of the United States
to supply the necessary equipment for the
construction of the new road. The second
is the fact that the Government has not yet
decided whether it will accept the offer of
the United States to supply the necessary
equipment for the construction of the new
road. The third is the fact that the
Government has not yet decided whether it
will accept the offer of the United States
to supply the necessary equipment for the
construction of the new road.

The fourth of these is the fact that the
Government has not yet decided whether it
will accept the offer of the United States
to supply the necessary equipment for the
construction of the new road. The fifth
is the fact that the Government has not yet
decided whether it will accept the offer of
the United States to supply the necessary
equipment for the construction of the new
road. The sixth is the fact that the
Government has not yet decided whether it
will accept the offer of the United States
to supply the necessary equipment for the
construction of the new road. The seventh
is the fact that the Government has not yet
decided whether it will accept the offer of
the United States to supply the necessary
equipment for the construction of the new
road.

wird. Eine zweite Art ist der eigentliche CO-LURER PERUS LIN. die auf den Alpen, wiewohl selten vorkommt. Eine dritte, ganz schwarze Art (VIPERA ATRA) wurde bei Kanderstäg gefangen, sie soll im Oberhasli und in andern Gegenden des Oberlandes nicht selten seyn.

Allgemein ist in unserm Oberlande, zumal in Oberhaszli die Sage von einem Schlangen- oder Eidechsenartigen Geschöpf mit 2 kurzen Füßen; man nennt es den STOLLENWURM. Viele wollen ihn gesehen, andere sogar getodtet haben. Die Uebereinstimmung der Beschreibung

Seite 121.

gen von sehr verschiedenen einander nicht kennenden Personen, ist allerdings merkwürdig, und könnte etwas für die wirkliche Existenz eines solchen Geschöpfes beweisen; allein schon seit 10 und 12 Jahren hat die Naturforschende Gesellschaft in Bern eine ansehnliche Belohnung verheissen, für den, der ein solches Thier lebendig oder todt liefern würde, und noch immer ist dieses nicht erfolgt. Man darf also die wirkliche Existenz desselben einstweilen noch sehr in Zweifel ziehen.

d. Fische.

Aus dieser Klasse besitzt unser Kanton wenig Eigenthümliches, was sich nicht auch in den Gewässern anderer Kantone vorfände. Es sind folgende Arten von Fischen, die in den Hauptgewässern des Kantons mehr oder minder zahlreich in den verschiedenen Jahreszeiten, zum Theil auch das ganze Jahr hindurch gefangen werden:

Der SALM (SALMO SALAR) in der Aar bei Bern und im Thunersee.

Die RHEINFORNE, Seeforne (S. TRUTTA)

Seite 122.

im Herbst und Winter in der Aar, im Thuner-, Brienz- und Bielersee.

Die FORNE (S. FARIO) in der Aar, und allen andern Flüssen, und in den genannten Seen.

Die RÖTHELE (S. SALVELINUS) im Thuner- und Bielersee. Im Thunersee heisst sie der Aemel oder die Grundforne, ist dort selten und hält sich beständig im tiefen Wasser auf dem

1. The first step in the process is to identify the problem or issue that needs to be addressed. This involves gathering information and understanding the context of the situation.

Grunde auf, sie wird besonders bei Leiszig gefangen.

Die AESCHE (S. THYMALLUS) in der Aar, im Thuner- und Brienzersee. Seltener im Bielersee, öfter in der Zihl bei Nidau.

Der AALBOK, dem SALMO LAVAPETUS ähnlich, aber eine eigene Art, dem Thunersee und der Aar bei Unterseen eigenthümlich. An letzterm Orte werden sie in den heissen Sommermonaten in Menge gefangen, gebraten und versendet.

Der BALCHEN, dem vorigen sehr ähnlich, im Thuner-, Brienzer- und Bielersee. Hieher scheint auch der sogenannte PHÄRIT oder PFERRERRET des Bielersees zu gehören.

Seite 123.

Der PRIENZLING dem Brienzersee ausschliesslich eigen.

Die TRÜSCHE (GADUS LOTA) in der Aar, im Thuner-, Brienzer- und Bielersee.

Der HECHT (ESOX LUCIUS) überall.

Der AAL (MURAENA ANGUILLA). Selten in der Aar; ausserdem im Thuner-, Brienzer- und Bielersee.

Das EGLI, jung im ersten Jahr HEUERLING (PERCA FLUVIATILIS) überall.

Die GROPPE (COTTUS GORIO) in Bächen, Flüssen und Sümpfen.

Die BAREE (CYPRINUS BARBUS) in der Aar, im Thuner- und Bielersee.

Der AALET (CYPR. CEPHALUS) in der Aar, im Thuner-, Brienzer- und Bielersee.

Die NASE (CYPR. NASUS) in der Aar, im Thuner-, Brienzer- und Bielersee.

Der HÄSEL (CYPR. DOBULA) in der Aar, im Thuner-, Brienzer- und Bielersee.

Die KARPPE (CYPR. CARPIO) in der Aar selten im Thuner- und Bielersee; auch hie und da in moorigen Weihern, z.B. im Eglenmoos bei Bern.

Seite 124.

ISCHERLI, PLATTE, (CYPR. RIPUNCTATUS) in der Aar und dem Thunersee.

ISCHERLI, RUNDE, ALBELEN (CYPR. PHOXINUS) in der Aar, im Thuner- und Bielersee.

BREITLING (CYPR. BRYTHROPHthalmus) im Thunersee.

BLÄULIG (CYPR. ALFURNUS) im Thuner- und Brienzersee.

1. The first step in the process of the investigation is the identification of the problem. This is done by the investigator who is responsible for the study. The next step is to collect data. This is done by the investigator who is responsible for the study. The next step is to analyze the data. This is done by the investigator who is responsible for the study. The next step is to interpret the results. This is done by the investigator who is responsible for the study. The next step is to draw conclusions. This is done by the investigator who is responsible for the study. The next step is to report the findings. This is done by the investigator who is responsible for the study. The next step is to discuss the implications. This is done by the investigator who is responsible for the study. The next step is to recommend further research. This is done by the investigator who is responsible for the study. The next step is to conclude the study. This is done by the investigator who is responsible for the study.

[illegible][illegible]

SCHLEVE (CYPR.TINCA) im Thunersee.
BRACHSELN, jung BLAKEN, (CYPR. PRAMA)
Thuner- und Bielersee.
CHRÜSCHER, GRUNDELI (COBITIS BARBATULA)
in der Aar und im Thunersee.
SCHLAMPITZGER, WETTERFISCH (C. FOSSI-
LIS) in der Aar und im Thunersee.
Das NEUNAUGE (PETROMYZON FLUVIATILIS) in
der Aar und im Thunersee.
Der WEISS, SALUT (SILURUS GLANIS) im Mur-
ten- und Bielersee.

e. Insekten.

Die grosse Mannigfaltigkeit des Bodens und
die Verschiedenheit der Vegetation in den ver-
schieden Theilen des Kantons Bern bringt

Seite 125.

einen grossen Reichthum an Insekten aller Art
mit sich. Die Alpengegenden, die Gegend um
den Thunersee, um Bern, die Thäler und Hö-
hen des Jura liefern, ohngeachtet sie schon flei-
ssig durchsucht sind, den Sammlern noch immer Neues
und Seltenes, wovon wir nur einiges anführen.

aa. Von Coleopteren, (Käfern.)

COPRIS alces, haemorrhoidalis, nigripes.
ANISOTOMA armatum. HYDROPHILUS atra. CYCHERUS
rostratus, attenuatus. CARABUS glabratus,
mobilis, arvensis, depressus, irregularis, gemmatus,
silvestris, alpestris. CALOSOMA sycophanta
NEBRIA picicornis, brevicollis, nigrita. BEMBI-
DION impressum. CALATHUS melanocephalus.
POECILIUS metallicus. CYMBINDIS humeralis.
CANTHARIS abdominalis, tristis. NECROPHO-
RUS mortuorum. SILPHA pedemontana, fuscipennis.
PELTIS ferruginea, grossa. COCCIN-
ELLA 15 punctata, 24 punctata. CISTELA
fusca, ceramoides. ATOPA cinerea. LYCUS
aurora. CHRYSOMELA lepida, polita, caliginosa,
speciosa, gloriosa &c. DASYTES niger.
BUPROSTIS haemorrhoidalis, chryseostigma, au-

Seite 126.

striata. ELATER aulicus, varius, pyrrhopterus,
linearis. LUCANUS tenebrioides. AERATUS
curaboides. CERAMBYX alpinus. LAMIA su-

[illegible]

© 2000 Blackwell Science Ltd *Journal of Internal Medicine* 247: 111–117

1. *Principles of Mathematics*, by David Hilbert, 1903, in *Collected Works of David Hilbert*, Vol. 1, pp. 1-17.

1. 11-12-1981

1. The first step in the process of the investigation is the identification of the problem. This is done by the investigator who is responsible for the investigation. The investigator must identify the problem and the scope of the investigation. The investigator must also identify the objectives of the investigation and the methods to be used. The investigator must also identify the resources available for the investigation.

tor, sartor, oculata, atomaria. RHAGIUM cursor. SAPERA cardui, tremulae. CALLIDIUM rusticum. CLYTUS hafniensis, detritus, mucronatus. LEPTURA arulenta, virens. ANTHRIPUS latirostris. ATTELARUS curculionoides. RHYNCHAEUS dorsalis. LYXUS paraplecticus, bardanae, carlinae. CURCULIO obliquus, glaucus sulcirostris, marmoratus, morio, lepidopterus, gemmatus, austriacus, fullo, ligustici, violaceus. HIPPOPHEUS castaneus. EUGIS humeralis. SCAPHIDIUM 4 maculatum. TRITOMA bipustulata. STAPHYLINUS fossor, hirsutus &c &c.

bb. Orthoptera. Geradflügler.

LOCUSTA cantans. GRILLUS germanicus, stridulus, flavus, thalassinus, grossus ? pedestris.

cc. Neuroptera. Netzflügler.

LIBELLULA pedemontana. ASCALAPHUS barbarus. MYRMELIO formicarius.

dd. Hymenoptera. Aderflügler.

TENTHREDO fasciata, montana, albicornis. ALLANTUS abietis, viridis. BEMREX rostrata.

Seite 127.

LEUCOPSIS dorsigera. APIS centuncularis. CHALCIS sisipes. CHRYSIS bidentata, caeruleipes, Studeri. EVANIA appendigaster &c.

ee. Lepidoptera. Schmetterlinge.

PAPILIO cynthia, Merope, Pales, Amathusia, Aëlio, Pharte, Melampus, Cassiope, Mnestra, Pyrrha, Oeme, Stygne, Euryale, Pronoe, Goanthe, Gorge, Manto, Tyndarus, Satyrion, Iphis, Pheretes, Eumedon, Optilete, Helle, Gordius, Apollo, Delius, Mnemosyne, Callidice, Phicomone, Palaeon. ZYGAEIA exulans, jucunda nov. sp. SPHINX Atropos, ligustri, Vespertilio, Celerio, lineata, Oenotherae. SESIA apiformis, Asiliformis. THYRIS fenestrina. SATURNIA pyri. HARPVIA erminea, fagi. NOTODONTA cameolina, dictaea, palpina, velitaris, dodonaea. COS-SUS aesculi. HEPIOLUS humuli, velleda, sylvi-

[illegible]
$$\bullet \quad \frac{d}{dt} \left(\int_{\Omega} u^2 dx \right) = -2 \int_{\Omega} u \Delta u dx = 0$$

1. The first step is to identify the problem or question that needs to be answered. This involves understanding the context and the specific requirements of the task.

• 3.00 • 1.00 • 4.00 • 1.00 • 5.00

1. THE STATE OF TEXAS, County of EL PASO, do hereby certify that
 the within and foregoing is a true and correct copy of the original
 as the same appears from the records of said County.

• *Journal of the American Medical Association*, 2000; 284: 2669-2674

ALL INFORMATION CONTAINED HEREIN IS UNCLASSIFIED
DATE 08-11-2010 BY 60322 UCBAW

THE UNIVERSITY OF CHICAGO LIBRARY
- 1000 S. EAST ASIAN LIBRARY -
5801 S. UNIVERSITY AVENUE, CHICAGO, ILL. 60637

• 1997 年 11 月 1 日起，凡在境内销售货物或提供应税劳务的纳税人，均应按销售额的一定比例向购买方开具专用发票。

1. The first group of people who were involved in the project were the members of the committee who were responsible for the selection of the project. They were the members of the committee who were responsible for the selection of the project.

nus. JITHOSIA rosea, aurita, ramosa, PYGAE-
RA anastomosis, reclusa, anachoreta, curtula.
GASTROPACHA hetulifolia, populifolia, Pruni,
Pini, lobulina, medicaginis, dumeti, Crataegi,
Processionea, pityocampa, franconica. EUPRE-
PIA pulchra, dominula, hera, purpurea, aulica,

Seite 128.

matronula, mendica. ACRONICTA liporina,
alni, cuspis. DIPHTERA coenobita, ludifica,
orion. COLOCASIA coryili. AGROTIS ocelli-
na. TRYPHAENA fimbria, janthina. MORMO
maura, typica. HADENA saponariae, popularis,
ligustri. POLIA occulta, herbida. THYATIRA
batis, derasa. XANTHIA ochroleuca. CERAS-
TIS satellitia. XYLENA vetusta, exoleta, del-
phinii. PLUSIA moneta, concha, festucae,
Orichalcea, bractea, Jota, divergens. Ain.
HELIOTIS peltigera. ERASTRIA unca, OPHIU-
SA lunaris. CATEPHIA leucomelas, alchymista.
CATOCALA fraxini, nupta, sponsa, promissa,
electa, paranympa. BREPHOS parthenias, no-
tha &c. PHALAENA angularia, papilionaria, pul-
laria, horridaria, venetaria, purpuraria, glauci-
naria, dilucidaria, tinctaria, concordaria, prodro-
maria, betularia, lunaria, illunaria, dolabraria,
obfuscaria, rupestrata, populata, pyraliata, psit-
tacata, caesiata, hastulata, hastata, bipunctata,
alpinata, luctuata, reticulata, hexapterata.
PYRALIS proboscidalis, rostralis, tarsicrinales,
holoscricealis, nigralis, marginalis, guttalis, cin-
gulalis, anguinalis. TINEA pusiella, conchella,
myella, margaritella, carnella, petrificella &c.

Seite 129.

ff. Hemiptera. Halbflügler.

REDUVIUS cruentus. IIGAEUS equestris.
TETTIGONIA haematodes.

gg. Diptera. Zweiflügler.

OESTRUS bovis, equi, ovis. MUSCA vera,
ASILUS diadema &c.

hh. Aptera. Ohnflügler.

PHALANGIUM Helwigii, OLETERA atypa &c.

THEY ARE THE ONLY TWO WHO HAVE
BEEN IN THE COUNTRY SINCE
THEY WERE FIRST BRITISH
AND THE ONLY TWO WHO HAVE
BEEN IN THE COUNTRY SINCE
THEY WERE FIRST BRITISH

THEY ARE THE ONLY TWO WHO HAVE
BEEN IN THE COUNTRY SINCE
THEY WERE FIRST BRITISH
AND THE ONLY TWO WHO HAVE
BEEN IN THE COUNTRY SINCE
THEY WERE FIRST BRITISH

THEY ARE THE ONLY TWO WHO HAVE
BEEN IN THE COUNTRY SINCE
THEY WERE FIRST BRITISH
AND THE ONLY TWO WHO HAVE
BEEN IN THE COUNTRY SINCE
THEY WERE FIRST BRITISH

THEY ARE THE ONLY TWO WHO HAVE
BEEN IN THE COUNTRY SINCE
THEY WERE FIRST BRITISH
AND THE ONLY TWO WHO HAVE
BEEN IN THE COUNTRY SINCE
THEY WERE FIRST BRITISH

THEY ARE THE ONLY TWO WHO HAVE
BEEN IN THE COUNTRY SINCE
THEY WERE FIRST BRITISH
AND THE ONLY TWO WHO HAVE
BEEN IN THE COUNTRY SINCE
THEY WERE FIRST BRITISH

THEY ARE THE ONLY TWO WHO HAVE
BEEN IN THE COUNTRY SINCE
THEY WERE FIRST BRITISH
AND THE ONLY TWO WHO HAVE
BEEN IN THE COUNTRY SINCE
THEY WERE FIRST BRITISH

F. Würmer.

Aus dieser Klasse nennen wir nur einige Arten von Land und Süßwasser Mollusken, die im Kanton Bern gefunden werden.

HYALINA vitrea, pellucida. HELIX costata, rudrata, caelata, circinnata, rupestris, aculeata, cristallina, silicea, lucida, nitida, ericetorum, edentula, holosericea, obvoluta, personata, aspersa, ist auch bei Bern einmal (links gewunden vorgekommen. POMATIA links gewundene und in die Länge gezogene Varietät (H. scalaris) wird im Oberhasli besonders im Winter häufig gesammelt und nach Wallis und Italien

Seite 130.

ausgeführt. BULIMUS detritus, obscurus, lubricus. PUPA tridens, quadridens, dolium, muscorum. TORQUILLA avena, secale, variabilis. CLAUSILIA bidens, ventricosa, plicata, roscida, plicatula, cruciata, rugosa, parvula, fragilis, acicula. VERTIGO edentula, unidentata, 5 dentata, 8 dentata, pusilla. CARYCHIUM minimum, cochlea. VALVATA obtusa, pulchella, cristata. PLANORBIS contortus, gyrorbis, spirorbis, corneus, albus, hispidus, imbricatus, lenticularis, nitidus, tenellus, vortex, carinatus, complanatus, umbilicatus, PHYSA fontinalis, rivorum, turrita, LIMNEUS palustris, corvus, stagnalis, lacustris, auricularius, fragilis, pereger, fontinalis etc. ANCYLUS fluviatilis. UNIO rostratus, ovatus etc. ANODONTA cygneus, anatinus. CYCLAS lacustris, corneus etc.

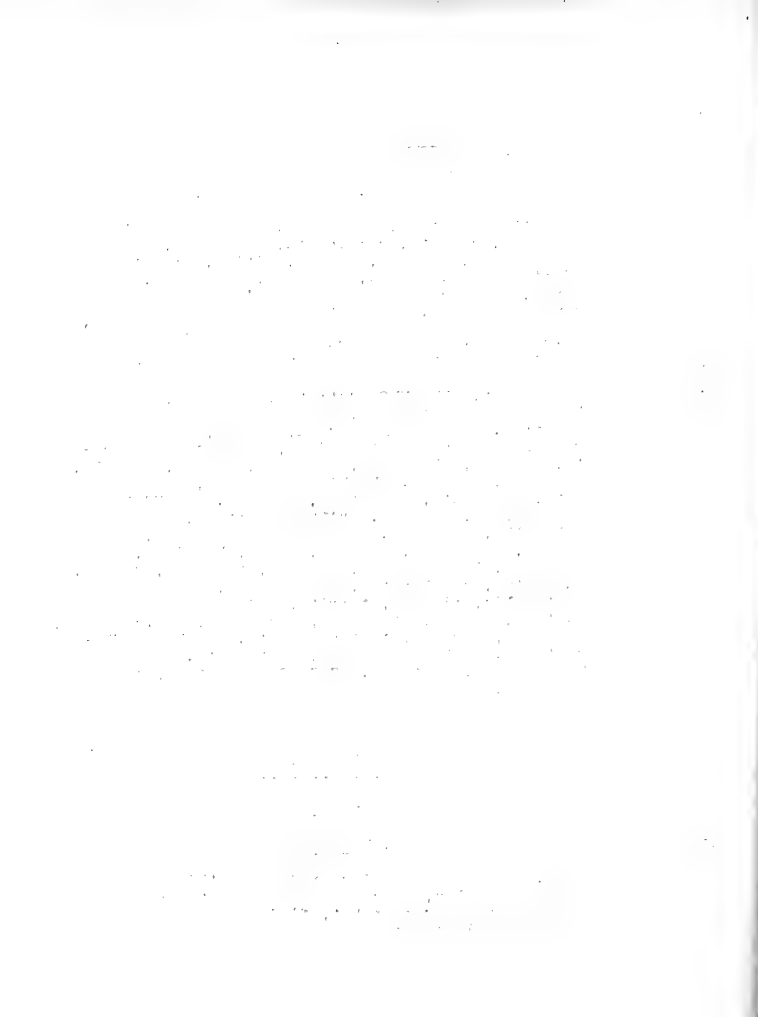
W a l l i s .

1820.

Seite 53.

A. Thierreich.

1. SÄUGETHIERE. Ausser den Hausthieren und dem Gewilde, welche das Wallis mit der ganzen Schweiz gemein hat, finden sich noch folgende seltener:



Der BÄR (URSUS ARCTOS) ist gar keine Seltenheit; man tödtet solche fast jährlich in der Nähe der Leuker-Bäder und in den Alpen der Zehenden Visp, St-Moritz, Monthey u. im Vagnethal.

Der LUCHS (FELIS LINX), der gefährlichste Feind der Schafe und Gemse, hauset in den Thälern von Combs, von Visp, Herens und Vagne. Man schießt ihn oder fängt ihn in Fallen.

Der STEINROCK findet sich nur äusserst selten noch im Wallis; er hat sich auf die Südseite der Alpen von Silvio, Rosa und Foe gezogen.

Die GEMSE ist gemein in den hohen Alpen-thälern, vorzüglich in dem Einfisch- u. Loetschthale. Man schießt sie auf dem Anstand oder vor dem Jagdhunde.

Seite 54.

Der HIRSCH (CERVUS ELAPHUS) findet sich noch zuweilen in dem grossen Walde bey Finges.

Das REH ist sehr selten, und kommt meist nur im Zehenden von Monthey vor.

Das GROSZE WIESEL (MUSTELLA ERMINEA), seltener im Thal, im Sommer auf den Alpen.

Der FIEBER (CASTOR FIBER). Dieses Thier fand sich ehmal an den Ufern der Visp, der Borgne, der Usens; ob es sich noch vorfinde, ist ungewisz.

Die KLEINE HASELMAUS (MYOXUS MUSCARDINUS), bey Salvan und Firio.

Die WASSER-RATTE (MUS AMPHIPHIUS), am Ufer der kleinen Seen in der Ebene.

Die WASSER-SPITZMAUS (Sorex FODIENS), In einigen Pächen des Unterwallis.

WEISZE MÄUSE als Varietäten sollen sich nicht selten auf den Alpen finden, welche an das Oberland gränzen.

Der SIEBENSCHLÄFER (MYOXIS GLIS). Bey Branson, Martinach und St. Moritz.

Das MURMELTHIER (ARCTOMYS MARMOTA). In den Gebirgen des Oberwallis, wo man es räuchert und auf den Tafeln der Einwohner

Seite 56.

verspeist. Man fängt es entweder, indem man es auf dem Anstand schießt, oder an Schlingen, welche man an den Eingang der Höhlen befestigt; oder man gräbt sie aus ihren Höhlen am

[illegible]

Второй вариант — это когда человек не может справиться с ситуацией и начинает действовать импульсивно, без раздумий. В этом случае он может совершить ошибку, которая будет иметь серьезные последствия.

Ende des Herbstes, wenn sie eingeschlafen sind; sie finden sich dann in Gesellschaft von zehn bis zwölf Stücken.

Der ALPENHAASE (LEPUS VARIABILIS) findet sich nicht selten auf der ganzen Gebirgskette zu beyden Seiten des Thales; im Winter ist er bekanntlich weisz.

II. VÖGEL. Das Wallis ist seiner Lage nach sehr reich an Alpengvögeln und an Zugvögeln. Die merkwürdigsten sind:

Der GEYERADLER oder LÄMMERGEYER (GYPAETOS BARRATUS). Dieser Tyrann der Lüfte nistet in den unersteiglichen Felsen der Alpen von Goms, Brieg und Visp.

Der ADLER (FALCO METANAETUS) ist viel häufiger als der Lämmergeyer, auf allen hohen Alpen.

ROTHFÜSZIGER FALKE (FALCO RUFIPES). Auf der Furka, dem Gemmi, dem Simplon und andern Gebirgen.

DREYZEHNIGER SPECHT (PICUS TRIDACTYLUS). In den Thälern von Bagnes, Herens, Fiesch und wahrscheinlich in allen höhern Bergwaldungen.

SCHLEVEREULE (STRIX FLAMMEA). In alten Thürmen und Schlössern.

BIENENFRESSER (MEROPS APIASTER). In der Gegend von Sitten, wo er von Bienen und Cicaden lebt. Ob er da auch nistet, ist ungewisz, doch wahrscheinlich.

ALPDÖHLE (CORVUS GRACULUS). Im Entremont-Thale und auf dem Simplon.

SCHNEEDÖHLE (CORVUS PYRRHOCORAX). Am Daubensee auf der Gemmi, auf Saas, Champriod, Derboranche und allen hohen Alpen.

SCHNEEFINK (FRINGILLA NIVALIS). Auf hohen Alpen allenthalben; die Hirten haben ihn gern.

RINGDROSZEL (TURDUS TORQUATUS). In den Alpenwaldungen, besonders bey Brieg.

ALPENFLUE-VOGEL (ACCENTOR ALPINUS). Im Zehenden von Goms, auf dem Simplon, Val d'Jlliers und andern Alpen.

ALPENSCHWALBE (HIRUNDO MELBA). In den

Seite 57.

Felsen an der Gemmi, an der Galerie, auf der Furka u.s.w.

FELSENSCHWALBE (HIRUNDO RUPESTRIS). An der Grimsel, der Gemmi, am Ravi-Pasz.

CITROINENFINK (FRINGILLA CITRINELLA). Nahe bey den Alphütten auf den höchsten Alpen.

Der ORTOLAN (EMPERIZA HORTULANA). In der Gegend von Siders.

Unter den zahlreichen Sumpf- u. Wasservögeln, welche die ausgedehnten Sümpfe des Wallis bewohnen, finden sich neben dem NACHTREIHER, dem RALLENREIHER und andern seltenen, wohl fast alle Arten, welche die übrige Schweiz bewohnen; und sicher fände der aufmerksame Ornithologe, der sich leider im Wallis noch nicht gefunden hat, eine reiche Ausbeute in diesen undurchdringlichen Rohrwäldern, und manche neue Entdeckung mochte in diesen Gegenden noch zu machen seyn.

Die unermüdenlichen Walliser-Jäger liefern den Feinzüglern der Städte Auer-, Birk-, Hasel- und Schneehühner, so wie Steinhühner, welche die Hochgebirge und tiefern Waldungen bewoh-

Seite 58.

nen, in Menge; auch das Rebhuhn ist häufig in den niedern Gegenden.

III. FISCHE. Die meisten Waldströme der Seitenthäler sind zu reizend, und die Alpseen zu kalt, um Fische zu nähren; die Zahl der Walliserfische ist daher nicht groß. Die Rhone ist indesz fischreich, und liefert bey Salges, Sitten und St. Moriz viele Fische.

So fängt man bey St. Moritz LACHSFORELLEN (SALMO TRUTTA) von 15 - 30 Pfund.

Die GEMEINE FORELLE (SALMO FARIO) findet sich in der Rhone, Visp, Salins, Vieze, Dranse un in den Seen von Champes und Bettner.

Die AESCHE (SALMO THYMALLUS) findet sich in der Rhone im Unterwallis.

Der RITTER (SALMO UMBLA) steigt aus dem Genfersee bis in die Rhone.

Die KARPE (SALMO CARPIO) findet sich in den Seitengraben, welche die Rhone bildet, im Stockalpischen Canal, in den Seen von Siders, Montorge und Tanney.

Ebendasselbst die SCHLEIHE (CYPRINUS TINCA).

Der ALAND (CYPRINUS CEPHALUS) in der Rhone und im See von Champes.

Seite 59.

Der BRASZE (CYPRINUS BRAMA) in den Armen der Rhone nahe am See.

Eben so die GRUNDEL (CORITIS BARBATULA).

Der FLUSZBARSCH (PERCA FLUVIATILIS) und die GROPPE (COTTUS GORIO); letztere besonders in den Bächen, in der Viese und den Sümpfen von Gersert.

Der HECHT steigt selten in die Rhone, und gewöhnlich nicht weiter als St. Moriz. In den Gegenden des Genfersees, welche zum Wallis gehören, finden sich natürlich auch die Fische, die den gedachten See bewohnen, bey Boveret, St. Gingolph u.s.f. Die NASE, die sonst selten im See ist, findet sich hier, auch die BARBE, beyde am Ausflusz der Rhone; dann die TRÜSCHE und der FETICHEN (PERA. SALMO MAREMA et MAREMULA).

Man fischt hier mit Garnen, mit Reuszen und mit der Ruthe; auch harpunirt man die groszen Fische im Winter. Die Stadt St. Moriz hat von alten Zeiten her das Fischrecht in der Rhone von Salges im Zehenden Leuk an, bis zu ihrem Auslauf in den See; und diejenigen, welche die Nacht benutzen, bedienen sich einer

Seite 60.

eigenen Vorrichtung unter dem Namen VANEL. Sie schlagen dazu in den Flusz, von einem Ufer zum andern, eine Linie von spitzigen Pfählen, in Form eines Fächers ein; die Breite desselben steht Fluszaufwärts; die Spitze Fluszabwärts ist etwa eine Toise breit. Die Pfähle sind so dicht mit Aesten durchflochten, dass zwar das Wasser durchfließen, der Fisch aber nicht durchschlüpfen kann. Die FOREYLEN, welche regelmässig im Herbst die Rhone abwärts kommen, um den Winter im See zuzubringen, gehen in den Fächerraum, der unten mit einer groszen Peusze verschlossen ist, ein, welcher die KAMMER genannt wird, aus der sie dann nicht mehr herauschwimmen können, sondern vom Pächter des Vanel herausgenommen werden. Diese Art zu fischen wird aber nur im Herbst geübt.

IV. RPETILIEN. Diese Klasse ist nicht reich, und enthält ausser den gewöhnlichen Arten nur noch folgende:

Die FLUSZSCHILDKRÖTE (TESTUDO LUTARIA) im See von Geronde, und in den Sümpfen am Ausfluss der Rhone.

Seite 61.

Die grosse GRÜNE EIDECHSE (LACERTA SMARAGDINA). Es soll welche geben, welche zwey Fusz lang sind. Sie finden sich hauptsächlich in den Mauern der Weinreben im Unterwallis, aber auch im Mittelwallis.

Der SCHWARZE SALAMANDER (SALAMANDRA ATRA). Unter Steinen und im Grase der Alpen.

Von SCHLANGEN finden sich ausser der BLINDSCHLEICHE, der RINGELNATTER und der ÖSTERREICHISCHEN NATTER (COLUBER AUSTRICUS) annoch die GELBE NATTER (COLUBER FLAVESCENS), die WÜRFELNATTER (COLUBER TESSELLATUS), die ROTHE NATTER (COLUBER ANNULARIS), welche der verstorbene Vicar Clement, ein trefflicher Forscher, zweymal in dem thal d'Jllier gefunden hat. Ferner die VIPER DES REDI (VIPER REDI) und die SCHWARZE VIPER (VIPERA ATRA), welche auf der Grimsel, Furka, Gemmi und auch in den Walliser Alpen vorkommt. 1)

-
- 1) Wie in allen schweizerischen Hochgebirgen, ist auch unter den Bewohnern des Wallis die Sage von Drachen und Lindwürmern von allen Gestalten und Farben verbreitet, welche bald Flügel, bald Füße, bald Schnurbärte haben sollen; ihre Länge soll oft einige Toisen seyn; in ihrem Katzenkopfe befinden sich kostbare Edelsteine; sie fliegen Funken sprühend, von einem Berge zum andern, und verschlingen Menschen und Vieh - versteht sich Alles nur im Reiche der Fabeln.

Seite 62.

V. INSEKTEN. Der erste Rang unter den Insekten gebürt der nützlichen BIENE. Die Bienenzucht ist besonders im Oberwallis bedeutend. Der Honig, der in den Hohen gezogen wird, wo keine Castanien mehr wachsen, ist vortrefflich; man benutzt ihn stark statt dem Zucker bey verschiedenen Gekochen, und in einigen abgelegenen Dörfern wird das Fleisch

damit gekocht. Die Ausfuhr dieses Artikels in die Nachbarschaft ist nicht unbedeutend. Das Wachs wird zu Lichtern verarbeitet, da die zahlreichen Kirchen und Kapellen des Kantons eine bedeutende Menge Kerzen bedürfen.

Die SEIDENRAUPE wird hin und wieder

Seite 63.

gezogen, wo der Maulbeerbaum sehr gut fort-kommt; aber die häufigen Regen, die heftigen Donnerschläge und die schnelle Abwechslung der Luft-Temperatur sind diesen Insekten sehr schädlich; deswegen hat die Lust sehr abgenommen, diese oft unglückliche Zucht weiter aus-zudehnen.

Der Krebs wohnt in einigen Bächen des Hauptthals, in den kleinen Armen der Rhone, und den damit verbundenen Graben. Diejenigen, welche man bey Salges, bey Varona und im Canal von Stockalper rängt, sind ihrer Grösze wegen geschätzt.

Die Alpen und Thäler des Cantons sind dann überdies mit zahlreichen und seltenen Insekten bevölkert, die dem Naturforscher merkwürdig sind; dahin gehören:

Die SINGCICADE (TETTIGONIA ORVI et PLEREA) in der Gegend von Sitten und Siders; das WANDELNDE BLATT (MANTIS RELIGIOSA) in Unterwallis.

Viele seltene SCHMETTERLINGE bewohnen die Alpen und die Nachbarschaft der Gletscher.

Seite 64.

Die merkwürdigsten sind nach den neuesten Benennungen:

Bey GOMPS, PAPILIO HERMIONE, PHLEA. Auf dem SIMPLON PAP. CELTIS, GOANTE. Bey VISP die dunkle Varietät der PAPHIA, welche man VALESINA genannt hat. Im Unterwallis überhaupt rinden sich unter den seltenen Schmetterlingen, welche das südliche Clima bezeichnen: PAPILIO PHOTBE, DAPHNE, PANDORA, ALLIONA, COR-DULA, EUTORA, GALATHEA mit seltener Abänderung. DAMON, DAPHNIS, COR'DON, ICARIUS, EROS, ARGUS, AEGON, CORETAS, GORDIUS, HIPPOTHOE, BARTICUS, DAPTIDICE, MALVARUM, LAVATHERAE, ZYGAENA BRIZAE, SCARIOSAE, CYNARAE, MEDICAGINIS, EPHIALTES, ONO-BRYCHIS, FAUSTA, PHEGEA, SPHINX GALII, HIPPOPHAES,

VESPERTILIO, POMEXX PYRI u.s.w. Auf den Alpen
PAPILIO GORGE, ALECTO, APILLO, STYGUE, JETO, ME-
ROPE, MANTO, MINESTRA, PYRRHA, BUBASTIS, PALOS,
PHICOMONE, EUROPOME, PHERETES, BELIA, AUSONIA,
CALLIDICE, letzere besonders auf dem ST. BERN-
HARD. Der schöne Apollo findet sich im Thale
bis zu den höhern Alpen herauf; in den Alpen
findet sich auch der kleinere Delius.

Seite 65.

6. WEICHTHIERE. In den sumpfigen Ge-
genden finden sich mehrere Arten von PLUT-
IGELN. Der FADENWURM (GORDIUS) findet sich
in mehrern Quellen, und macht sie dem Vieh
gefährlich. Zahlreiche POLYPEN leben an den
Wasserpflanzen. Die Wasser- u. Land-Conchilien
sind noch nicht alle bekannt; doch steigt ihre
Zahl über achtzig Arten; einige sind durch die
HH. Venez und Thomas (beyde Mitglieder der
Gesellschaft schweizerischer Naturforscher) neu
entdeckt und sehr selten. Z.B. die LAND-
SCHNECKE mit behaarter Mundöffnung (HELIX
CILIATA), dann die BANDIRTE SCHNECKE (HELIX
LIGATA), die ZWEYZAHNIGE CLAUSILIE (CLAU-
SILIA DIODON), die MAHLERNSCHEL (MYA PI-
CTORUM) wird sehr gross im Canal Stockalper
und in der Mündung der Rhone gefunden.

10
11
12

13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100













